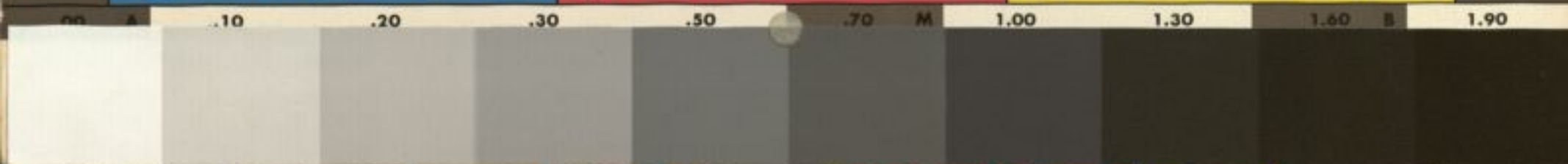


KODAK GRAY SCALE

C Red-Filter Negative Cyan Printer **M** Green-Filter Negative Magenta Printer **Y** Blue-Filter Negative Yellow Printer



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Aus der Chronik
des Harlingeröder Pastors
Rudolphi.

Von

R. Wieries.



Bernigerode a. S.

Druck von B. Angerstein.

1905.

Karl Brandes
Braunschweig
Postfachstraße 31

Sammlung
Friedrich W. Brandes
Universitätsbibliothek
Braunschweig

UB Braunschweig 84

2261-401-8



Aus der Chronik
des Harlingeröder Pastors
Rudolphi.

Von

R. Wieries.



Hernlgerode a. S.

Druck von B. Angerstein.

1905.

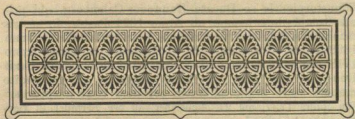
Plus der Chronik

des Hattlingerger Patrons

Geographi.

R. G. G. G.





Im Pfarrarchive des dicht östlich vom Hüttenorte Oder im Amtsgerichtsbezirk Harzburg liegenden Dorfes Harlingerode befindet sich ein geschriebenes corpus bonorum der dortigen Kirche und der Filiakirche des benachbarten Schlawede. Das Buch ist betitelt: Corpus Bonorum oder Verzeichnis was an beweg und unbeweglichen Güthern der Kirche, Pfarre und Schule zu Harlingerode zuständig, und wovon selbige alljährlich das ihrige einzunehmen und zu gewarten hat. Wie auch, was der Pfarrer und Aedituus daselbst an Salarien, Deputaten und Accidentien, sowohl von der Oder¹ und Harlingerode, als auch aus Schlawede zu heben und einzunehmen. Der Posterität zum Besten verzeichnet von Jacobo Henrico Rudolphi Pastore ibid. Symbolum: Jesum Habeo Redemptorem (Gal. 2, V. 20). Anno: JVBII Leo a VG Vstanae Confessionis asseCLae seCVnDa VICe a Deo Concesso.² Rudolphi macht über sich selbst folgende Angaben: „Nach tödtlichen Hintritt seel. Hr. Pastoris und Superintendenten Burchardi Schläters in pastorum hic et incorporatorum locorum surrogatus sum Anno 1718 d. 1ten Octobris Ego miser et indignus omnium beneficiarum ditinorum Jacob Heinrich Rudolphi

¹ Der Hüttenort Oder hat erst 1836 eine Kirche erhalten. Bis dahin waren die Einwohner nach Harlingerode eingepfarrt.

² Chronostichon. Die im Druck hervorgehobenen Buchstaben stellen römische Zahlen dar, das Ganze die Jahreszahl 1730.

Wunstorpiensis ex Ducatu Hannover Calenberg, qui primis temporibus nempe ab Anno 1694 Pastor in castris Guelphicis Belgicis,¹ postmodum Volckersheimio ab anno 1698 usque ad annum 1718 in Pastoratu et hic ab Anno 1718 usque ad annum 1730, dum haec scribo, degi. Faxit Deus Ter opt. max., ut fidelis persistam in concredito munere sacro usque ad finem coronam vitae adepturus.“ Im Jahre 1737, am 21. November, ist der Verfasser zu Harlingerode gestorben.²

Das corpus bonorum ist in 4 Bücher eingetheilt, jedes Buch in Kapitel. Die ersten beiden Bücher zählen die Güter und Einkünfte der Kirche zu Harlingerode und der Filialkirche zu Schlemede auf. Im dritten Buche sind die Harlingeröder Prediger angegeben von der Einführung der evangelischen Lehre in den Jahren 1568 und 1569 bis auf den Verfasser. Spätere Geistliche haben diese Reihenfolge vervollständigt bis auf den Pastor Hörmann, der im Jahre 1855 ernannt wurde. Es ist jedesmal eine kurze Lebensbeschreibung der einzelnen Geistlichen beigelegt.

„Das IV. Buch, handelnde von allerley denkwürdigen und fatalen Begebenheiten alhier zu Harlingerode und angrenzenden hiesigen Orten“, bringt die unten im Auszuge abgedruckte Chronik. Sie umfaßt den Zeitraum von 1568 bis 1737 und ist, wie sich aus dem Vorhergehenden ergibt, von 1730 bis 1737 niedergeschrieben. Diese Jahre sind daher am ausführlichsten behandelt.

Rudolphi hat, soweit er nicht Selbsterlebtes schildert, auch ältere schriftliche Mittheilungen benutzt. Wenigstens erwähnt er an anderer Stelle des corpus bonorum, daß ihm ein — nicht erhaltenes — Verzeichnis über die Harlingeröder Kirchengüter aus dem Jahre 1644, verfaßt vom Pastor Andreas Bote (1641 bis 1655) vorgelegen habe. Die Vorfälle an entfernteren Orten hat er wohl zum größten Theil aus Zeitungen geschöpft. Denn bei Aufzählung von Sturm- und Wasserschäden zu Anfang 1737 sagt er, daß „in allen Zeitungen von großen Unglück durch veruhrachten Sturm Wind und Wasser Fluthen leyder gemeldet worden.“ Hierdurch hüßen aber die Nachrichten nicht an Wert ein, da die Zeitungssammlungen über jene frühe Zeit für unsere Gegend überall sehr lückenhaft sind.

¹ Rudolphi war Feldprediger.

² Denkmahl der Feier des Säcularfestes am ersten Januar des Jahres 1801 zu Harlingerode, Oster und Schlemede u. s. w. von Bernhard Friedrich Eggers Goslar 1801.

Manche Stellen des Rudolphischen corpus bonorum werden von dem Kantor Schucht zu Oker in seinem Buche „Chronik und Heimatskunde des Hüttenortes Oker“¹ wörtlich mitgeteilt, aber es wird dabei angegeben, daß sie einer geschriebenen Chronik des Superintendenden Eggers zu Harlingerode (1768—1822) entnommen seien. Es sollen anscheinend auch Nachrichten über das Vorkommen von Wölfen bei Harlingerode in den Jahren 1405 und 1463² von Eggers stammen. Möglich wäre ja die Abfassung einer Chronik von Harlingerode durch Eggers in der Weise, daß er die Rudolphische Chronik wörtlich wiedergegeben und sie durch ältere und spätere Nachrichten ergänzt hätte, jedoch ist ein derartiges von Eggers verfaßtes Werk weder in der Harlingeröder Pfarre vorhanden, noch hat sich sonst darüber irgend etwas feststellen lassen. Eine Anfrage bei Schucht hat Aufklärung nicht gegeben. Es gewinnt den Anschein, als ob eine Eggersche Chronik gar nicht vorhanden gewesen ist, und Schucht jene aus andern Quellen geschöpften Mitteilungen irrtümlich als von Eggers herrührend bezeichnet hat.

Rudolphi bringt keine weltbewegenden Ereignisse. Dagegen erzählt er von Feuersbrünsten, Unglücksfällen, Jagden, kriegsrischen Unternehmungen, Unwettern und auffallenden Himmelserscheinungen, Gewalttaten, Hinrichtungen u. s. w., wie sie ihm, einem fleißigen Sammler, grade zur Kenntnis gekommen sind. In erster Linie sind natürlich Vorfälle berücksichtigt, die das Amt Harzburg betrafen, und für dieses bildet die Chronik, da es ihm an Aufzeichnungen der Art, wenigstens über den behandelten Zeitraum, gänzlich fehlt, in bescheidenem Umfange eine willkommene Ergänzung seiner Geschichte. Aber auch über die weitere Umgegend hat der Verfasser viele Nachrichten, die für die Ortschaften, auf die sie sich beziehen, sicherlich von Interesse sind.

Aus diesen Gründen dürfte sich der Abdruck eines Auszuges aus der Rudolphischen Chronik rechtfertigen. Fortgelassen sind ganz interesselose Nachrichten, ferner allgemein bekannte Tatsachen, wie Familienereignisse im landesherrlichen Hause, und einige Stellen, die sich zur Veröffentlichung nicht eignen.

Das IV Buch

Handelnde von allerley denkwürdigen und fatalen Begebenheiten alhier zu Harlingerode und angrenzenden hiesigen Orten.

¹ Harzburg 1888. Stollés Verlag.

² S. 85 und 87.

Caput I.

Von der Zeit der Reformation bis zum Westphälischen Frieden
Schlus 1648.

1568. Anno 1568 et 1569 die Evangelische Religion und Lehre alhier zu Harlingerode und in hiesiger Haartz Gegend, auch im ganzen Lande, durch Sr. Durchl. Herzogs July, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg dazu verordnete Geist- und Weltliche Rächte, als Hr. Doctor Andreas und Sr. Durchl. Cantzler Herr Doct. Jochim Meynsinger v. Frondeck introduciret und festgestellt worden. Und haben Seine Hoch Fürstl. Durchl. die von dero hochseel. H. Vater, Weyl. H. Herzog Heinrich dem jüngern seit 1548 der Kirche und Pfarre entzogene und confiscirte Güüter und Ländereyen, insonderheit den Papenkamp und Ruhtenflint, nebst den Aedern an der Goslarischen Heerstraße und auf den Scheidenberge,¹ und andere Ländereyen gnädigst restituiret. Auch der hiesigen Pfarre alljährl. von dem Closter Riddagshausen dreyßig Marien Gölben zulegen lassen,² wie daß darüber ausgefertigte Hoch Fürstl. diploma, so 1626 im Feuer mit darauff gangen, mit mehrern bezeuget gehabt.

1596. Unter dieses Hoch Löbl. Fürsten Herrn Herzogs July Regierung 1569 ist ein neues Salzwerk zu Harzburg am Tage St. Bartholomei entdeckt. So dahero den Rahmen das Salzwerk zur Julius Halle führet, und bis auf dem heutigen Tag annoch behalten. Wie Merianus in Typogr. Zeileri mit mehrern gedenket. Es hat der theureste Fürst solche Gabe und Wohlthat des Allerhöchsten woll erkennennt, unter anderm verordnet, daß in dem ganzen Gerichte Harzburg alljährl. auf S. Bartholomei Tage³ Gott dem Allmächtigen mit einer Predigt gedanket und den Predigern davor ein Korb Salz gereicht, auch auf dem Salz Werde an die so woll einländische als ausländische Armen reiche Spenden ertheilet, desgleichen die Prediger jederzeit mit einer Mahlzeit sollen bewirthet werden.⁴

¹ Flurnamen in Harlinger. Feldmark. Die Goslarsche Heerstraße ist die sog. alte Straße, die bis in die Mitte des 19. Jahrh. überall die Nordgrenze des Amtes bildete. Sie zieht über den Scheideberg. Scheide-Grenze.

² Das ist auch bei der Bettingeröder Kirche geschehen. Die Erbregifter von 1666 und 1703 sagen darüber: „Vom Closter Riddagshausen hat jährlich der Pastor 20 Mfl. gehoben, so aber in Desuetudinem gerathen.“

³ 24. August.

⁴ Die genannten Erbregifter: „Vor das gemeine Gebeth vor das Salzwerk Julius Halle zur Neustadt bekomt er (der Pastor zu Harlingerode) jährlich einen Korb Salz. Dem Bartholomei Fest uf dem Salzwerk, wie auch Austheilunge der Spende wohnet der Prediger bey und gehet darnach zu Gaste ex officio, oder bekomt dafür einen Reichthaler, auch von dem

Andere erzehlen, daß das Salz Werck zwar vorhin allbort gewehsen, eine Zeitlang aber in Abgang kommen, und die verriegene Quelle unter dieses Hoch Löbl. Fürsten Regierung auf obbenahmten St. Bartholomei Tage wiederum zu lauffen angefangen.¹

So ist auch ferner bey dieses Durchl. Herzogs Lebzeiten das Rammelsbergische Bergwerck am Unterharge von dem Allmächtigen Gott also gesegnet und ergiebig worden, daß man eine neue Schmelzhütten ohnerne Afelde an den Waßer Grane anlegen müßen. Welche daher bis auf dem heutigen Tag den Nahmen Julius Hütten führet.

In eben diesem Jahre (1626) haben die Croaten hiesiges Dorff Harlingerode zusehends rein ausgeplündert, darauf nebst allen Hütten Wercken an der Oder und Radau gelegen, wie auch Bündheim, Neustadt, Bettingerode und Westerode in den Brand gesteckt, daß weder Stumpff noch Stiel übrig geblieben, da so woll Kirche als Pfarre nebst der Schule darauf gangen, und alle Brieffschafften, Nachrichten und Uhrkunden verbrant, aus Urfachen, weil die Unterhärger den Kaiserl. viel Abbruch gethan, auch als Schnaphahnen und Straßen Räuber, so woll Freund als Feind auf den Heerstraßen attaquiret.² Wie dan auch

überbliebenen Brodt seinen Antheil " So war es auch für die übrigen Geistlichen des Amts bestimmt, jedoch ist die Zahl der Körbe Salz verschieden. Auch alle Schulmeister nahmen an der Wahlzeit teil oder erhielten 18 Mgr. Vier Salzpredigten in Kriegs Harzburgischem Wahlstein (1709) erhalten.

¹ Das hat auch Krieg.

² E. R. 1666 schreibt darüber: „Ao. 1626 ist benantes Antheus (auf dem Grundstück des Herzogl. Gestüts zu Bündheim), Ober- und Unter Borwerck (das Oberborwerck lag an Stelle der heutigen Kirch- und Ostrasse in Bad Harzburg, die Flurkarte von 1757 hat hier die Bezeichnung im alten Borwerck und noch heute wird die Gegend so genannt) nebst allen darin gelegenen Dörffern, und einem Gotteshause in Harlingerode, Messings-Draht-Hütten, Kupfer Hammer, Holzhoefe und Salzwerke, durch den Kaysl. in Osterwieck gelegenen Obristleutnant Ohwaldt von Bodenteich uf Geheiß des Al. General Tilly verbrant und jämmerlich eingekäschert worden, die Uhrschach weil man den damaligen halsstarrigen Bauren und Harz-Schützen, welche uf freyer Straßen, absonderlich an den Harzwegen nacher Goslar, mit niederwerfung und todtschlagunge, so wol der Kaysl. Soldaten, als auch sonst anderer ehrlicher Leute große insolentien verübet, beymaßen, unterdessen ist diesem Amte dadurch ein großer Schaden zugefüget worden.“ Im Neustädter Kirchenbuch heist es hierüber: „Den 22. Aprilis (1626) sein des Wallensteins Soldaten in das Gericht der Harzburgk gefallen und dasselbe abgebrant, es sein aber damals umbkommen Michel Unger von der Neuen Hütten, Hans Klinge, von der Hütte der alte Meister, Maria Kramers, die Latzche und ihr Sohn Borchardt. Es sein damals im Feuer verbrant Tile Kassebaums kleiner Junge und des Felgenhawers 3 Kinder. Es ist auch Jochim Mharnen erschossen worden.“

ihrer viel von solchem Gefindell von dem General der Kaiserl. Bodenteich so woll hier als zu Bettingerode aufgesuchet, nach Halberstadt gefänglich gebracht und allda aufgekniüpset worden.¹ Wie woll einer von den Haupt Partisanen der Schnaphahnen in hiesigem Dorffe Mittel gefunden zu echappiren, indem er auf seinem Hoesse in den Brunnen sich verborgen gehalten, und ob woll die Kayserl. sehr hineingeschossen, dennoch nicht getroffen noch beschädiget worden. Er ist aber dennoch vor sich so woll als auch die seinigen sehr verarmet, und verdorben, und hat es nirgends mit ihm fortgewolt nach dem Sprichwort: *de male quaesitis non gaudet tertius haeres.*

1629. Anno 1629 haben die Catholischen getrachtet sich wieder einzubringen, sind auch von den Kayserlichen bestens secundiret, wie sie den hin und wieder im Lande die Kirchen occupiret, auch haben auf dem benachbarten Closter Wöltingerode die Jesuiten von Hildesheim possession genommen und die Nonnen nach Goslar gejaget. Nachdem aber die Kayserl. 1631 bey Leypzig von dem Könige aus Schweden Gustavo Adolpho geschlagen, haben sich die Catholiken allenthalben wieder retiriret.

1631. Von ao. 1631 bis zu Ende des Krieges ist es wegen der streiffenden Partheyen sehr unsicher alhier gewesen, und hat bald diese bald jene Partheye die Oberhand behalten. Auch haben sich die Schnaphahnen sonderlich von 1631 bis 1635 ziemlich wieder hervorgethan, und 1634 einen Studenten zwischen hier und Schleve um 4 oder 6 Pf. willen, die Er bey sich gehabt, an einen Baum in der Hegge² aufgehendet.³ Wie den zwischen ihnen und den Schweden eine ziemliche Recontre im Bruche und der Gegend soll vorgefallen seyn,⁴ daß viel todter Leichname daselbst gelegen, auch noch viel Gewehr und Krieges Geräthe gefunden und ausgepflüget worden. Insonderheit sind zwey

¹ In Winnigstadii Chron. Halberst. (Abel) heist es zum Jahre 1627: „In diesem Jahre hat auch der Commendant Becker verschiedene gefangene Hartzbauern gar erbarmtlich hinrichten, rädern, spießen, mit glühenden Zangen ziehen, auch ihnen zum theil Riemen ausschneiden, andere aber köpfen oder hängen lassen.“

² Hurname, östlich von Harlingerode.

³ Ähnlich schildert Krieg die Begebenheit.

⁴ Es wird dasselbe Gesecht sein, über welches es im Neustädter Kirchenbuch zum Jahre 1624 heist: „Den 20. Novembris war eine Schlacht gehalten bey Harlingerode, in welcher aus diesen beiden Gemeinden (Neustadt und Bündheim) erschlagen wie folgett, als M. Hans Bayer ein Salkfieder bey uns natione Hesus, Bübcke Köler, Christoffel Waenschapen und Hans Rolte. Ist aber den 22. huius Harlingerode und Schleve deshalb abgebrant.“ Dann könnten allerdings nicht die Schweden Gegner der Hartzschützen dabei gewesen sein.

familien hieselbst wegen Schnaphahnen und Straßen Raubens sehr verdächtig worden, als die B. W. P. Mit beyden aber ist es nachhero sehr freygänglich gangen.¹

Anno 1644. In den H. Ostern der Kayserl. General Graff 1644.
von Hatzfeld mit 15000 Man in hiesiges Ambt kommen in Meinung die Stadt und Festung Wolfenbüttel mit List wieder einzunehmen, so ihm aber mißlungen, und hat Er müssen wieder abziehen.

Eodem anno den 30^{ten} July das Städtlein Schöningen innerhalb 3 Stunde zu Grunde ausgebrant, mit Kirchen, Schulen, Ambt und Rathhaus das etwa 24 Häuser stehen blieben, und ist das Feuer nach damahligen Nuhtmaßen in Speckhalses Hause durch Speck Braten angangen, 40 Jahr aber hernach hat der daselbst wohnende Vader vor seinem Ende bekandt, daß Er durch Sperlingschießen auf Speckhalses Dache das Feuer entzündet, da Er nicht ehr sterben können, bis Er solches bekant.

Caput II

von Fatalen Begebenheiten bis aufgang des Seculi.

Anno 1651 den 9^{ten} Novembr. hora 10 vespertina diesem 1651.
Ohr (Harlingerode) abermahls eine harte Feuers Brunst betroffen, so in Ernst Jacobs Behausung nahe bey der Kirche entstanden. Welche den abermahlen mit Pfarre und Schule nebst vielen andern Höfen mehr sämtlich leyder! consumiret, und was von Schrifften und Nachrichten wieder colligiret, nebst allen Effecten erbärmlich durch des Feuers Gluth verzehret.

Anno 1652 ist die Haartzburg auf ordro des durchl. Landes 1652.
Fürsten H. Herzogs Augusti zerstöret die Mauern niedergerißen und alles darauf demoliret worden, daß nur der Brunne und eine Seyte der Mauer geblieben. Wozu nicht allein die Soldaten sondern auch die Bauern aus dem Lande aufgebohten. Und hat man das feste Mauerwerck mit großer Mühe niedergerißen.²

¹ Das „W“ ist nachträglich dazwischen geschrieben.

² Die E. R. sagen hierüber: „Ao. 1650 und 1651 ist uf Befehl seht Hochgeb. Herzogen Augusti zu Braunsch. und Lüneb. Zel. Durchl. umb Abwendung der großen Vantosten, weil die Mauern an einer Seite ganz eingegangen, zu ersparunge des Holzes zur jährl. Feurung, entledigung der Soldatesque und deren schweren Contributions-Unterhalts, die alte Harzburg nebst dem Brunnen, so mit Steinen zugeworffen und erfüllet, wie sie damahlig sich im Stande befunden, genzlich herunter gerißen, die grohen festen Mauern mit großer Mühe umgeschraubet, und so gut als man hat können, der Erden gleich gemacht worden, also das das Ambt Haus fast nicht mehr Harzburg, sondern Bündheimb, woselbst das Neue Amts Haus gelegen, nummehr genant wird.“ Das E. R. 1703 fährt dann fort: „Es

1654. Anno 1654 der Superintendens Eyburg zur Haartzburg wegen vieler begangener, so wohl seiner Person als Ambt unanständiger Thaten degradiret, und H. Theodol. Tappius als Superintendens ihm wieder succediret.
1664. Anno 1664 kurz vor der Erndte des Städtlein Seesen fast ganz leyder abgebrant mit dem Amte und der Haupt Kirche zu St. Andreae. In welchen Feuer zugleich der Caplan Feuer, da Er noch einige Bücher rethn wollen aus der Caplaney, erbärmlich umkommen und zu Aschen verbrant.
1665. Anno 1665 d. 23. January der H. Superintendens Haartzburgischer Inpection Tappius zur Neustadt gestorben. Und hat ihn succediret der Pastor zu Bettingerode und Westerode H. Theodorus Wiebe.
1667. Anno 1667. Im Herbst eine große Jagd ohnfern von hier im Schimmerwalde¹ gehalten worden, darin 181 Schweine, über 100 Hirsche und 15 Rehe gefällt worden.
1669. Anno 1669 die große und kleine Glocke auf hiesigen Thurm zu Wolfenb. gegossen worden. Die große hat gewogen 12 Centner, die kleine 5 Centner.
1670. Anno 1670 d. 25^{ten} May eben an Frohn Leichnamis Fest eine gefährliche Feuers Brunst auf dem nahe hiebey gelegenen Closter Wöltingerode entstanden, dadurch das Closter guten Theils nebst der Kirche schönen Altar und Orgell durch Feuer verzehret worden.
- Eodem anno Domin. 25 p. Trinit. das Gewitter in den Thurm auf dem Sudmerberge der Stadt Goslar gehörig geschlagen, und denselben angezündet, daß das obere Dach abgebrant.
1672. Anno 1672 d. 21^{ten} Marty der Amtmann zur Haartzburg Johann Heinrich von Uslar das Zeitliche gesegnet,² und ihm H. Andreas Wolter als Amtmann succediret.

haben aber Sermi H. Herhogen Rudolph Augustus zu Br. und Lüneb. Hochfürstl. Al. in Ao. 1667 gdt. verordnet und befohlen, daß nicht allein angeregter Brunn wieder ausgebracht und brauchbar gemacht, sondern auch einige Gebäude daselbst denno errichtet worden, wovon unten gehörigen Orths ein mehreres.“ Als Gebäude auf der Harzburg sind dann angeführt: „Das Fürstl. Lusthaus, das Schützen Haus, der Brunn mit dem Berdeck daselbst, der alte Thurm.“

¹ Die alte Bezeichnung ist Schimmelwald, und nicht Schimmerwald. 1306: scymelwold (Delius, Gesch. der Harzburg, Beil. S. 12). Ebenso Ilfenb. Urkb. zum Jahre 1480. Auch das Neustädter Kirchenbuch, beginnend 1603, hat stets Schimmelwald, ebenso Krieg in seinem Mählstein. Die Erbregifter 1666 und 1703 haben Schimmerwald.

² Sein Grabstein an der Bündheimer Kirche. Danach war er am 21. März 1628 geboren und verheiratet mit Magdalene Reiche. Er starb

Eodem anno am St. Bartholomaeus Tage das Städtlein Seesen abermahls eine heftige Feuers Brunst empfunden, daß es fast über die Helffte wieder abgebrandt, da eben die Kinder vom Broden kommen, und die Ruhhirtin, ihren Mann zu bewirthen, stark zugefochet, wodurch das Unglück entstanden.

Eodem anno d. 29. Octobr. zu Nachts auf dem Zellerfelde in des H. Caplan nachhero Superintendent Walters Wohnung ein Feuer aufkommen dadurch 500 Wohnhäuser nebst der Kirche und Rathhause leyder! in die Asche gelegt worden.

In eben diesem Jahre d. 2t. Nbr. eine gefährl. Feuers Brunst zu Goslar in der Diebes Strafe nahe bei der Breiten Strafe entstanden, so über 28 Wohnhäuser consumiret, und ist es sehr hart hergegangen, daß die Kirche zu S. Stephan an noch gerettet worden.

Anno 1672. Am H. Christ Abend dieses Jahrs Andreas Prohen hieselbst ein sonst wilber und ruchloser Mensch, der im dreyßigjährigen Kriege manchen das Lebens Licht ausgeblasen, eben da man das Fest umb 2 Uhr eingeläutet mit dem Schlitten amnoch hinaus gefahren umb Holz zu holen von den Gädichen,¹ daselbst aber plöglch wie ein Vieh umgefallen, und Abends hor. 4 todt in das Dorff gebracht aetat. einige 80 Jahr, das also Gott an Ihm erfüllet das Sprichwort, wie ich andern gethan p. Jud. 1. v. 7. da ihm vielleicht sein Gott dem Er gebienet gelohnet, und ihm den Hals umgedrehet indehm sich solche Merck Male an ihm geäußert und verspüret worden.

Anno 1677. Ist H. Caspar Andreas von Uslar als Ambt 1677. Verwalter zur Harzburg und 1681 als Amt Mann daselbst declariret worden.²

am 21. März 1672. Um das Amt hat er sich durch die Abfassung des Erbregisters von 1666 hoch verdient gemacht. Man sieht aus der obigen Notiz zugleich, daß, trotzdem das Amthaus schon 1573 von der Harzburg nach Bündheim verlegt war, die Bezeichnung „Amtmann zur Harzburg“ bestehen blieb. Auch als der Sitz des Gerichts in der Mitte des 18. Jahrhunderts nach Schlewecke verlegt wurde, blieb die Bezeichnung „Justizamman zur Harzburg.“ So kommt es, daß noch heute die Ortschaften Bad Harzburg (Neustadt), Bündheim und Schlewecke unter dem Namen Harzburg zusammengefaßt werden.

¹ Flurnamen. Die oberen, mittleren und unteren Göderken oder Gädichen an der Rabau entlang auf dessen westlichen hohen Uferlande in Harl. F. M.

² Geboren am 1. September 1654 zu Schöningen. Er starb nicht, wie diese Chronik weiterhin angiebt, am 4. Dezember 1707, sondern 1706. Denn auf seinem Grabstein an der Kirche zu Bündheim ist das Sterbejahr in folgendem Chronistichen enthalten: DeXter in officlo nVLLI VirVte seCVnDVs hIC In paCe CVbat. slt tHl Laeta qVies. Das Jahr 1706 hat auch Eggers in seiner Beschreibung der Sekularfeier. A. G. v. Uslar hat das ER. von 1703 verfaßt.

1678. Eodem anno (1678) d. 30t. May alhier zu Harlingerode eine abermalige Feuers Brunst in Michael Horenburgs Hause entstanden, das 9 Wohnhäuser ohne Scheuren und Ställe in die Asche gelegt worden, nebst dem Wittwenhause.
1680. Anno 1680 ein erschrecklich Comet am Himmel mense Decembri gesehen worden, welcher beynah 2 Monathe gestanden und seinen Lauff von Osten nach Westen erstreckt, worauff andern Jahrs die Pest erschrecklich an etlichen Orthen Teutschlands gewüthet, und bis nach Halberstadt herein gedrunge.¹
1681. Anno 1681 d. 16t. Septembr. des Morgends am Himmel ein schwarzes Creutz sich praesentiret.
1684. Eodem anno 1684 ein solcher harter und langwieriger Winter gewesen, daß die Strohdächer wegen Mangell des Futters abgedeckt, worauf ein hüziger Sommer erfolgt, daß die Feld Früchte wenig gewachsen, und großer Mangell an Korn und Früchten entstanden, auch sind ihrer Viel an der Rohten Ruhr, wie auch Haupt und Brust Krankheit das Jahr crepiret.
1685. Anno 1685 kurt vor Philippi Jacobi wurde der Stadt Goslar die Heerde Vieh, so aus dem Rosen Thore treibet, von dem Amte Liebenburg weggenommen, und ist vor jedes Stück Vieh zur Rantzion erlegt 3 Thlr. 12 gr., die Uhrsache war wegen der 7 Streit Garten auf dem Jürgen Berge mit dem Closter Grauenhoeße. Die Bürger wolten sich die Garten nicht nehmen lassen, endlich ist die Sache zum gütlichen Vergleich kommen.

Eodem anno 2 Pferde Diebe als Vater und Sohn aus der Vienenburg an dem Hoch Gerichte bey der Alten Straße² executiret worden. Dem Vater ist der Kopf abgeschlagen, weil er zur catholischen Religion getreten, der Sohn aber aufgehangen. Doch weil er ebenfalls römisch catholisch worden, ist er nach 4 Wochen von dem Gerichte genommen und unter dem Galgen begraben worden.

In eben diesem Jahre d. 9t. Xbr. sind 2 Diebe vor Goslar aufgehangen, als ein Opfer Mann welcher die Kirche zu St. Jacob

¹ Nach E. R. 1666 wurde damals „auf der Ocker in Harzh. Hochheit ein Guarantair Haus erbauet.“

² Es ist das „Weidenlengisch Gericht“ der im 3. Jahrg. der Zeitschrift des Harzvereins f. Gesch. u. Altertumsst. wiedergegebenen Karte aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Unten findet sich zum Jahre 1716 eine Nachricht, nach der umgekehrt ein Deliquent vor der Hinrichtung im protestantischen Gebiet zum Protestantismus übertrat. Offenbar wurde ein sanfter Zwang auf den noch auf Erhaltung des Lebens Hoffenden ausgeübt.

in Goslar und zu Weddingen bestohlen, der andere Dieb hat in Goslar viele nachtheilhafte Diebstehle begangen.

Eodem anno (1687) zu Bettingerode bei Beschluß der Erndte 1687.
medio septembr. in Hans Kochs Hause eine gefährliche Feuers
Brunst entstanden. Wodurch beynahe die Helffte des Orths leyder!
abgebrandt mit allem Getreyde und Vorrath.

Anno 1691 der Superintendent Wiebe¹ zur Neustadt ge- 1691.
storben und H. Johann Georg Engelbrocht aus dem Closter
Loccum in dem Händelverschen wieder succediret.

Anno 1692 den 29^{ten} July ist einer Namens Körber, so 1692.
von einem Mörder im Schimmelwalde umgebracht, begraben.

Eodem anno Ist ein Jäger Namens Julius Weber, weilen
er einen Spigen Händler im Haarkze erschossen und beraubet, der
Kopf abgehauen und vor dem Papenberge über der Neustadt aufs
Nadt bis auff den Abend geleyet; hernach aber wieder herunter
genommen, und unter dem Gerichte begraben worden.²

Anno 1694 im Frühlinge zur Neustadt unter der Harzburg 1694.
eine gefährliche Feuers Brunst entstanden so einige Häuser, und
auch die Superintendentur mit betroffen, die Kirche ist eben-
falls in großer Gefahr gewesien aber durch Gottes sonderbahre
Gnade annoch gerettet worden.

Anno 1695 das Amt Liebenburg verschiedentlich der Stadt 1695.
Goslar von wegen des Hochgerichts zugesaget, und allerley Thät-
lichkeit verübet.

Anno 1696 d. 22^{ten} July ist das Kunst Haus auf dem Salz- 1696.
wercke wieder gebauet worden.³

Anno 1698 am H. Christ Abend ein so hefftiger Wind 1698.
Sturm entstanden daß fast alle Zäune umgerissen, viele Häuser
abgedeket und insonderheit Jobst Heuntorffs Scheure umgestürzet
worden, und sonst großer Schade geschehen.

¹ Theoborus W. starb, 63 Jahre alt, am 26. Mai und wurde am 9. Juni
in der Kirche zu Neustadt begraben. Er war Propst des Jungfrauenklosters
Frankenberg in Goslar, Spezialsuperintendent zu Harzburg und Langelsheim
und Prediger zu Neustadt und Bündheim: Neust. Kirchenbuch.

² Nach E. R. 1703 war der Ermordete „ein Spigen Krämer von
Andreas Berge namens Hans Bonnißen, sonst Statz Hans genandt.“ Der
Mord fand statt „ohnweit der obersten Sägemühlen, in der Rabau über der
Neustadt uf der Heerstraße“ am 22. September 1691. Das Neustädter
Kirchenbuch schreibt „ein Edgen über der Rabausägemühlen recht umb den
Mittag.“ Der Galsen stand da, wo sich Papenbergstraße und Amtsberg-
straße kreuzen.

³ Es scheint nach dem Brande von 1626 erst jetzt wieder aufgebaut
zu sein.

1700. Anno 1700 den 23t. May Wilhelm Lämbeden des Brenner Meisters Sohn auf der Ocker Messingshütten Zacharias genandt, vermittelst eines Regell Wurffs dergestalt getroffen, daß er nach einigen Tagen mit großen Schmerzen seinen Geist aufgegeben.

Eodem anno zu Anfang des Juny: Ein Chor Sächsischer Troupen 4000 Mann ohngefähr unter dem Commando des General Graf v. Alfeld halb Infanterie und halb Cavallerie eine Zeit lang sich in das von hier nicht weit gelegene Steinfeld gelagert, von da aber wieder decampiret, und in das Lüneb. Land durch das Stifft Hildesheim und Br. marchiret, daselbst verschiedene Dörffer ausgeplündert, und ziemlich darinn gehauset, bis der Hannöversche General Obr sie von dannen vertrieben, die Beuthe guten theils wieder abgejagt und bei Bockenem im Stifft Hildesheim attaquiret, da sie sich Hals über Kopf retiriret ihren Rück March hier vorbey in des Brandenbr. genommen nach dem ihr General von der Infanterie Reitsch in Seesen gefangen und von da nach Osterode gebracht auf parole aber bald wieder loes gelassen worden.

Caput III.

Handelnde von allerhand fatalen Begebenheiten von Anfang des Neuen Seculi bis auf das Jubilaeum Evangelico Luther.
1717.

1701. Eodem anno (1701) die hiesige Kirche ihr Oberes H. Holtz gutentheils ausroden und zu Lande machen lassen.¹

1702. Anno 1702: Um H. drey Könige zu Bettingerode in Heinrich Heuntorffs Hause durch Verwarlosung des Dragoners abermahls eine Feuers Brunst entstanden. Wodurch dessen Hof und noch ein Haus abgebrand.

In eben diesem 1702ten Jahre mitten im Sommer ein heftiges starkes Gewitter entstanden, welches vermittelst einer starken Wasser Fluth so wohl an der Ocker als zu Goslar großen Schaden verurfsachet, sonderl. alle Werder und Schleusen zerbrochen, auch große ungeheure Steine, so mit Eysern Klammern zusammengefügt geweshen in der Ocker bis unter die Messingshütte herunter getrieben.

1703. Eodem anno (1703) d. 20t. April der H. Superintendens Engelbrecht zur Neustadt gestorben, und hat ihn als Super-

¹ Es lag an der heutigen Chaussee Harzburg-Ocker, wo sich noch der Flurname „im Heiligenholz“ findet.

intendens wieder succediret H. Jakob Andreas Krieg¹ vor-
maliger Pastor zu Ohren Ambts Schladen im Stifft Hildesheim.

Eodem anno die hiesige Kirche auch dero unters H. Holtz
zum Theil ausroden und zu Lande machen lassen.²

Eodem anno zu Ende fast des Herbstes eine Schweine
Jagd alhier im Haarge gehalten und 133 Stück ohne Rehe
und Hirsche gefangen worden.

Fast zu Ende des Jahrs den 8t. Decembr. ein entseßl. und
erschreckl. Wind Sturm gewehsen, welcher an Häusern Thüren
und Dächern und in den Wäldern so viel Schaden verursacht
daß seit der Sünd Fluth woll in einem Tage dergleichen nicht
geschehen.

Anno 1707 der H. Amtmann zur Haartzburg Andreas 1707.
Caspar von Uslar gestorben, und hat Jhn H. Johann Henr.
Voigt als Amtmann wieder succediret.

Anno 1708 Dom. p. Trin. war der 10t. Juny die neu 1708.
erbauete Kirche zu Schlevecke vermittelst einer gehaltenen Predigt
vor. H. Superintend. zur Haartzburg H. Jacob Andreas Krieg
bey volkreicher Versammlung eingeweyhet, und alle act. mini-
steriales zugleich mit verrichtet worden. Wobei insonderheit
notabel, daß dieser neue Kirchen Bau nur mit 6 fl. Vorrath
angefangen, dennoch durch Zusteuer gutherziger Leuthe, und
meisten Vorschus der Harlingeröder als Mutter Kirche einiger
100 fl. ohne interesse zur perfection gebracht, ohngeachtet
der ganze Bau auf 1800 Mfl. zu stehen kommen, wie die ein-
gehausene verse über der Kirchen Thür in mehren zeigen.³

Eodem anno am Tage Exaltat. Crucis wiederum zu
Seesen ein Feuer auskommen wodurch in die 17 Wohnhäuser
nebst Scheuren und Hinter Gebäude abgebrandt. Daß Feuer
ist auskommen in des Bürger Meister Schenebergs Hinter Hause.

In eben diesem Jahre im Novembr. 2 Kayserl. Regimenter
zu Pferde in das benachbahrte Stifft Hildesheim gerüdet und

¹ Der Verfasser des Mählsteins.

² Dieses Kirchenholz lag nördlich der alten Straße, also nicht in braun-
schweigischer Hoheit.

³ Dem ich zu Ehren bin erbaut ist Gott mein Hüter
Der Pastor ders gemacht der heist Burchard Schlüter.
Sechs Gulden war ich reich, da ich den anfang nahm
Dreyhundert mahl so viel mein Bau zu stehen kam.

PaCoM Intransitivs a Deo preCor bonis.

Die Verse standen anfänglich auf einer Holztafel. Rudolphi hat sie, wie er
berichtet, 1732 in Stein hauen lassen.

darinnen die Winter quartire genommen. Welches dem Stifte ohngemeine Unkosten gemachet, so daß solche Einquartirung dem Lande auf etliche 80000 Thlr. zu stehen kommen.

1709. Anno 1709. In eben diesem Jahre gleich bey Anfang desselben ein so strenger und harter Winter entstanden, dergleichen bey Menschen Gedenden nicht gewessen so daß viel Menschen und Vieh erfroren, auch ist viel Wildpret im Haarge crepiret, und hat gedauert vom 6^{ten} January bis Anfang Aprilis.

1710. Anno 1709 et 1710 das benachbarte Kloster Wöltingerode eine gute portion Holz von ihren Holze lassen ausroden und zu Lande machen, davon auch die hiesigen Einwohner eine zieml. quantität acquiriret.

In eben diesem Jahre (1710) d. 20^{ten} Febr. Chur Hannover mit seinen Trouppen sonderlich Dragonern die Thum Capitelsche Aembler des Stiffts Hildesh. besetzt, welches dann auch das in hiesiger nähe liegende Ambt Widelah mit betroffen, als woselbst sie eine Zeit lang auf discretion gelebet, alles Korn davon wege und nach Osterode fahren lassen, auch so lange dasselbst geblieben bis daß Thum Capittel sich wegen einiger Religions gravaminum mit den Land Ständen verglichen, und auf gewisse Conditionen reversiret.

Eodem anno zu Salz Liebenhalle um Martini eine schwere Feuers Brunst entstanden. Wodurch 52 Bohn Häuser ohne Scheuren und Ställe eingeäschert worden.

1712. Eodem anno (1712) umb Trinitatis der H. Ambt Maur Johann Heintz Voigt das Amt Haargburg quitiren und solches dem H. Amts Cammer Raht Lohsen überlassen müssen.

1713. Im Decembr. (1713) zu Ausgang des Jahrs nicht ferne von hier im Steinsfelde bey dem Horenburgischen Zolle ein Sodomit von dem Horenburgischen Amte executiret worden, da ihn zuvorderst der Kopf abgeschlagen, und der Körper nebst dem Vieh verbrandt worden.

1714. Anno 1714 ein mechtiger starker Winter gewessen, so fast den starken Winter 1709 gleich.

Eben in diesem 1714^{ten} Jahre gleich nach Pfingsten die Braunsch. Wolfenb. Trouppen daß Stifft Hildesh. Ambt Liebenburg mit Execution einige Tage beleget darum das Selbiges der Stadt Goslar die Gerechtigkeit das Hoch Gerichte disputiren wollen, dero behuef der Stadt einige Heerde Schaaffe genommen, die aber der Herzog von Br. und Lüneb. Wolfenb.

als Schutz Herr der Stadt, durch die Execution dem Amte Liebenb. wieder abgenommen und der Stadt restituiret.

Anno 1715 den 29^t. January zween todt gefundene Leuthe 1715.
als eine Manns Persohn Johann Christian Peters so im Schleeck¹
gelegen und eine Frauns Persohn Anna Hobmanns von Aßfelde
gebürtig, so in der Eulenburg² gelegen, hieher gebracht und von
Ambtswegen begraben worden.

Eodem anno den 12^t. February war ein solcher starker
Wind Sturm vornehmlich des Abends und Vor Mitt Nacht daß
viel 1000 Bäume im Haarge auch fast alle Zäune und Scheuren
im Lande hin und wieder umgestürzet worden. Wobey zugleich
viel Menschen und Vieh erbärmlich umbkommen.

In diesem 1715ten Jahre d. 2ten April Henning Hilmer
Sellen aus Schlemede auf der Schlaggen Fuhr im Holze nach
einigen Streit und Wort Wechsell mit dem Schwicheltischen³
Förster Torgau von Selbigem mit einem Hirschfänger und Beyl-
hefte dergestalt mörderischer Weyse vor dem Kopf getroffen worden,
daß Er nach 14 Tagen Seinen Geist aufgegeben.

Eodem anno im Frühlunge umb Philippi Jacobi das Ambt
Haartzburg die den nahe hierbey liegendem Closter Wöltingerode
zugehörige Länderey auf der so genandten Heyde, und hiesigen
Einwohnern zuständige Korn Früchte mit den Schaafen und
andern Vieh ganz abgehütet, darum daß das Kloster den jährl.
Canonem verhöhen und daß Land nachgerahde Selbst wieder
vindiciren wollen, welches aber das Amt Haartzburg nicht con-
cediren können noch wollen, weil die Ausrodung der Länderey
eben darum 1709 concediret, daß die hiesigen Unterthanen
davon profitiren sollen, und das Amt Haartzburg das Kloster
zwingen können, weil Selbiges die Mitthuede auf der so ge-
nandten Heyde nebst dem Ambte Bienenburg zugleich sich mit
bedienet.

Anno 1716 d. 18. February zu Anfang des Jahrs wurde 1716.
eine Execution vor Goslar an einem Pferde Diebe vollbracht,

¹ „Im Schleeck“ Flurname am Südfuße des Sudmerberges, vielleicht
zusammenhängend mit Schlacker, Schlamm. Schlich, plattb. Sleek, heißt
das Kleegepochte, rein gewaschene Erz. Vielleicht auch davon der Name.

² Die große und die kleine Eulenburg unter dem Hahnenberge, schon
1666.

³ Die gräfliche Familie v. Schwicheldt erhielt am 6. Juni 1386 von
Herzog Otto, dem Quaden, den Adenberg zu erblichem Mannlehn. Erst am
3. Dez. 1899 hat die Familie den Adenberg an die Herzogl. Braunschw.
Kammer zu Braunschweig verkauft. In den Erbregistern findet sich die Be-
zeichnung: „Der Aden oder Man Berg.“

und an dasigem Hoch Gerichte aufgehenket. Der delinquente hat geheissen Hans Peter Kerner von Eißdorff bey Osterode bürftig zu vor catholischer Religion, ehe Er aber executiret worden, ist Er zur Evangelischen Religion getreten.

Eodem anno den 28t. Marty der Herr Superintendens Krieg zur Haarbürg gestorben, und hat Ihn in der Superintendentur H. Burchardus Schlüter Pastor alhier zu Harlingerode, und in dem Pastorat Herr Georg Conrad Rockenfues succediret.

In eben diesem Jahre eine Schweine Jagd in dem Haarge bey dem Wolfes Stalle¹ gehalten und 252 Stück Schwarzes Wildpret ohne Hirsche und Rehe gefangen worden.

1717. Anno 1717 d. 1t. Marty dieses Jahrs Abends von 7 bis fast 12 Uhr ein erschreckliches Phaenomenon am Himmell sich praesentiret, so mit verschiedenen Feuer Strahlen item Feuer Kugeln Bomben und Granaten Werffen ein erstaunendes Aufsehen erwecket und ist solches Lust Zeichen nicht allein hier sondern im ganzen Lande ja fast in ganz Europa mit Entsetzen observiret worden.

Kurz zuvor im Anfange dieses Jahrs als den 11t. January Abends zwischen 7 und 8 Uhr eine starke Diebes Bande in in die Pinsuler Mühle² auf der Oder eingedrungen, welche sofort mit starken Bäumen und Brech instrumenten die Stuben und Cammer Thüren eröffnet, auch nach dem Müller Mstr. Johann Langen und seinem Knecht Henning Nellen (: die sich dieses überfals nicht versiehende zur Wehre gesetzt :) geschossen und beynaehe das Kind so auff dem Tische sich befunden dadurch getroffen. Der Müller aber sich zu schwach befindende dieser Rotte zu widerstehen, hat sich mit der Flucht aus dem Cammer Fenster in den Mühlen Graben springend salviret. Der Knecht hingegen hat sich gegen diese Diebes-Bande bey die 2 Stunden gewehret bis Er endlich von den Räubern übermannet zur Erden in seinem Bluthe niedergesunken, da den die Räuber vermeinet daß er todt were, haben ihn dahero liegen lassen und inzwischen bey die 40 Thlr. am Gelde, Leynen und Kleydern geraubet,

¹ Der Wolfstall oder Wolfsgarten (vgl. das Schreiben des Prinzen Rudolf August vom 16. Juli 1663 in der Zeitschrift des Harzvereins 21, Jahrg. 1888, S. 437) lag an der Stelle der Wüstung Göttingerode südlich des Ostersthauses.

² Die Pinsuler Mühle am Osthange des Sudmerberges war 1570 von Herzog Julius dem Andreas Pinsuhl abgelaust. Der Name Julius-Mühle, den ihr der Herzog gab, bürgerte sich nicht ein. Die jetzt in Privatbesitz befindliche Mühle heißt noch heute Pinsuler Mühle.

sich auch sofort mit der Flucht davon gemacht, und ihre von dem Müller Knecht ertödtete und blessirte deren Erste 2 und der Andern doppelt so viel gewesen seyn sollen mit Pferden durch Bey Hülffe der Nacht mit weggenommen. Die Kennzeichen wie die Mörders Haus gehalten sind auf der Mühle noch zu sehen, und hat das Bluth Strohmweis auf der Dehle geflossen.

Caput IV.

Handelnde von allerley merkwürdigen Begebenheiten von 1717 als dem Evangelischen Jubel Fest bis 1730 als dem Augsburgischen Confessions Jubel Fest.

Anno 1718 d. 11^{te} February der H. Superintendens 1718.
Schlüter alhier seeliglich verschieden, und hat Ihm H. Georg Conrad Rodenfues als schon verordneter Pastor zur Neustadt und Bündtheim in der Haartzburgischen Inspection als Superintendens wieder succediret.

In eben diesem Jahre der Flecken Gittelde in dem Amte Stauffenburg am Haarte zu zweyen mahlen einen harten Stand von Feuers Noht empfunden, das erste mahl am grünen Donnerstage in der Marter Woche vor Ostern da 86 Wohnhäuser ohne Scheuren und Ställe abgebrand, das andere mahl den 5^{ten} Novembr. da 19 Wohnungen in die Asche gelegt worden.

Zu Ende des 1718^{ten} Jahres ein großes Vieh Sterben sonderlich unter dem Horn Vieh sich alhier und in hiesiger Gegend geäußert. Welches bis in das Frühjahr 1719 continuiret, da über 400 Stücke allein aus hiesigem Dorffe crepiret, zu großen Schaden der Leute.

Anno 1719 Dominica Exaudi als den 21^{te} May sehr 1719.
frühe ein verhülletes Weibes Bild auf hiesigem Gottes Ader zu einem Grabe kommen und nach vielen umher schauen, und verrichtetem Gebethe, auch gemachten characteren, und andere abergläubischen Dingen einige Sachen in daß eröfnete Grab geworffen, darinnen man selbigen Tages einen verstorbenen Hüttenmann von der Oder nahmentlich Ambold begraben wollen, und sofort wieder davon gestrichen. Man hat darauff bey visitirung der Sachen befunden, daß es etwas von Weiber Hemdbe, denn auch salv. ven. Strümpffe und Hahre gewesen. Wie dan auch die Sache halb eclclairiret, daß das verstellte Weibes Bild die Fr. Hütten Wächterinn Lefeln von der Oder gewessen, und alles von Selbiger umb Ihrer Köchinn und Dienst Magd einen Streich zu versetzen practiciret worden. Als welche Sie wegen Ihres Ehe Manns verdächtig gehalten. Die ganze passage

ist nach der Hand nach Wolfenbüttel an das Hoch Fürstl. Consistorium rescribiret in Ansehung aber der vornehmen familie suppressiret worden.

In eben diesem Jahre umb Trinitatis nach absterben des H. Ambts Cammer Raths Lohsen der H. Ober Marschall und Geheimter Rath von Schack das Ambt Haartzburg wieder erhalten. Und den Ambts Unterthanen als Drost vorgestellte worden.

Eodem Anno umb S. Johannis die Harlingeröder Gemeynde in der so genandten Eulenburg dem Scharff Richter in Goslar Mstr. Heintr. Jürgen Kruhsen ein Stück Habern v. 7 M. auf H. Fürstl. Ambts Befehl mit den Rügen abgehütet darum Er solches proprio motu aus Huht und Weyde genommen, und zu Ackerlande gemacht.

In vorerwehnten 1719ten Jahre Dom. 8 post Trinit. den 30t. July. Ein sicher Commun. und Hütten Bedienter von der Oder auf Anstiften seines Colleggen bey Beerbigung des Flöß Meister Dammeyers die Hütten Leute von der Oder nach verrichteten Opser Gange umb das Altar Trouppen Weyse aus der Kirche nach Goslar geführt. Weil vor 14 Tagen als Dom. 6 p. Trinit. sehr scharf wieder selbige geprediget und ihrem Vorgeben nach Hengste genennet worden. Vorüber besagter Bedienter bald in große Gefahr gerathen indem Serenissim. sich der Sache angenommen und Commission wieder die autores anstellen lassen, daß bemeldter Bedienter beydes vor Seine Person und viele von den vornehmsten Tumultuanten und Turbatores in specie die Gebrüdere Wittmers mit einem körperl. Eyde sich purgiren müssen.

1720. 1720 d. 7t. July Sr. Durchl. dem Regierenden H. Herzog August Wilhelm zur Recreation nach vollbrachter Cur des Pyrmonter Sauer Brunnens eine kleine plaisir Jagd im Haarge bei dem so genandten Sand Brinden angestellet, und sind einige Hirsche und Rehe gefangen worden.

1722. Eodem anno den 5t. April (1722) als am 1. H. Oster Tage das schöne Dorff Beltheim an der Ohe genandt hinter Horenburg morgens zwischen 7 und 8 Uhr durch Verwarlosung eines Weibes Stückes so Speck gebrachten mehrentheils leyder! abgebrant.

Im Augusto dieses 1723ten Jahr umb die Braunsch. Sommer Messe zu Osterode hinter dem Haarge eine hefftige Feuers Brunt in der Marien Vorstadt entstanden, wodurch in die 20 Wohnhäuser verzehret worden.

Anno 1725 d. 4^{ten} January der Hartzburgische Ambts Korn
Schreiber Schönjahn genandt wegen entwendung einiger Ambts 1725.
Gelder da Er auf der That ertappet arrestiret in Ketten und
Banden gelegt, und nach restitution der Gelder à 4 bis 500
Thaler in Ansehung der familie in Br. und Wollffenbüttel ohne
fernern Schimpff dimittiret worden.

Im vorerwehnten Jahre, in der Nacht vom 24. bis 25^{ten} Marty
hora 12 die schöne Berg Stadt Clausthal jämmerlich und durch
eine schwere Feuers Brunst so in des Factor Rabii Hause ent-
standen heimgesucht worden, da das Ambt Haus, Zehnte, Münze
und Rathhaus nebst den beyden Pfarr Häusern leyder mit vielen
großen Guthe consumiret, und wie man saget fast in die 900
Wohnhäuser leyder verbrandt.

Eodem anno d. 31^{ten} May. Kurz nach Pfingsten, am Fron-
leichnam's Tage die Heerde Rülhe so vor Goslar aus dem Breiten
Thore treibet von dem Commun. Berg Amte aus dem Haarge
und der so genandten Sülpe hinweg genommen, und nach dem
Zellerfelde getrieben worden, darum daß die Stadt einigen vor-
nehmen Haarz Unterthanen die justice denegiret. Es ist aber
die Sache vermittelst caution compacisciret und das Vieh
wieder dimittiret worden, und der Stadt Goslar wieder zu-
gestellt.

Anno 1726. Das Dorff großen Flöthe in dem benach- 1726.
barten Amte Liebenburg, Sonnabends vor Pfingsten war der
8. Juny mehrentheils bey starken Winde abgebrandt durch Ver-
warlosung eines Schäfers so in einer Mulde aus dem Bachhause
da sie auf das Fest Kuchen und Brodt gebacken glühende Kohlen
über dem Hofe nach Hause getragen.

Eodem anno d. 20^{ten} Septembr. abermahls eine hefftige
Feuersbrunst in dem Flecken Salt Lieben Halle entstanden, und
dadurch in die 14 Wohnhäuser samt des Pastoris primary
Pfarr Wohnung abgebrandt.

In diesem Jahre den 1^{ten} Novembr. eine große Jagd von
Sr. Durchl. unserm Gnädigsten Herrn Herzog gehalten worden
im Schimmel Walde, und sind gefället 114 Schweyne und vieles
rohtes Wildpret.

Im vorerwähnten 1727^{ten} Jahre den 23^{ten} 7br. die gute 1727.
Stadt Osterode bey starken Wind Sturm eine hefftige Feuers
Brunst erfahren müssen, indehm 41 Wohnhäuser ohne Scheuren
und Hinter Gebäude leyder in die Asche gelegt worden.

1728. Anno 1728 zu Anfang des Jahrs eine Execution den 27^{ten} January zu Widelah an einem frechen Diebe bey großen Zulauff des Volkes vollenzogen worden, welcher einige Tage zuvor da Er sollen gehendet werden als am 23^{ten} January allerley krumme Sprünge gemacht, so daß auch die Execution damahls suspendiret worden, nachdem man ihn aber gedrohet in eine Ruhhaut zu nehen, und dieselbe bey ihm auf den Wagen geleyet, hat Er sich am 27^{ten} huj. willig zum Tode bereitet auf Römisch Katholische Weise.

Eodem anno den 24^{ten} Aprilis. Ein großer Auflauff in der benachbarten Stadt Goslar gewesen, da man den Pastor und Diacono Mund zu S. Stephan wegen begangener Excesse suspendiret, und hat Sonnabends vor Cantate der Magistrat daselbst wie auch Sontages und Montages die Kirch Thüren mit Soldaten besetzen laßen darum weil Er sich mit Gewalt hinein dringen und der gemeine Pöbell als Johann Hagell und seinesgleichen ihn secundiren wollen.

In diesem 1728^{ten} Jahre d. 5^{ten} May am Tage der Himmelfahrt Christi das schöne Dorff Dingelstädt unter dem Huy, in dem Halberstädtischen vermittelst einer starken Feuers Brunst bey nahe die Helffte abgebrandt; und ist im Herbst darauff als im Novembr. daselbst wieder eine Feuers Brunst ohn Vermuthlich entstanden, wodurch abermahls 22 Häuser in die Asche geleyet worden.

Im vorerwehnten 1728^{ten} Jahre d. 4^{ten} July 6. p. Trin. Unsere Bauern alhier zu Harlingerode dem Amte Bienenburg ein Stück Habern auf der Closter Trift auf ordre des Amts Harzburg abgehütet, weil es der Huht und Weide praejudicirlich. N. B. auff einem Tage des Herrn.

1729. Eodem anno den 21^{ten} May (1729) ein gefährlicher Auf-
lauff in Goslar gewesen da der Pöbell sich gegen dem Magistrat opponiret von wegen der Holtzung und absolute sich dessen anmaßen wollen, da Sie mit Gewalt auf das Rathhaus gedrungen und dem Magistrat forciren wollen, daß der Magistrat zu seiner defension die Stadt Soldaten aufbieten und Feuer unter den Pöbell geben müssen, wovon 2 sofort auff der Stelle geblieben und 1 tödtlich blessiret worden, so bald darauff gestorben. Wodurch aber bald das Uebell ärger gemacht und der Pöbell durchaus mit Mord und Todtschlag sich revangiren wollen, wo nicht von H. Pastor und Sen. Rhesen und Berg Bedienten die Vergleuthe besänftiget und sofort von Wolsfenb. aus Trouppen commandiret worden, welche sich in

hiefiges Gericht gelägert, umb auf ersten Wind in die Stadt zu marchiren, den rebellischen Pöbbl zu exerciren. Davon aber die hiefigen Ambts Unterthanen die größte Beschwörung gefühlet in dem die Trouppen 3 Tage von Ihnen ausquartiret worden, und war alhier zu Harlingerode der Stab und des Cheffs G. Obrist Lieutenant von Bohten Quartier. Das notabelste war dabey daß man den Stadt Vogt Wolff aus Goslar zu Aistfeld bey seinem Bruder, dem Pastor Wolff seynde arretirete, von da nach Wolfenb. lieferte, nach einigen Tagen aus seinen Arrest dimittirte.

In diesem 1729 ten Jahre d. 23. May, in dem Dorffe Detleben unter der Wefterburg ein Feuer aufkommen wodurch bey die 22 schöne Høese leyder in Asche geleyet worden.

Eodem anno d. 7t. Septembr. Sr. Chur Fürstl. Durchl. zu Cölln¹ von Besichtigung des Harges nach Schladen und so ferner nach Hilbesheim mit vielen Cavaliren retournirende in Borbenpassiren vor Goslar mit Canonen begrüßet worden.

Anno 1730 d. 1t. May als auf Walpurgis ein neuer 1730. Jahr Markt zur Harzburg introduciret von 8 Tagen.² Welchen Sr. Durchl. nebst dero Durchl. Gemahlinn und ganzen Hoff Stadt solenniter eingeweyhet. Es ist aber Sr. Durchl. die plaisir ziemlich versalgen, da Sie von der ohnvermutheten Feuers Brunst auf der Hagen Brücke in Braunschweig einen Courir erhalten, daß 3 Häuser verzehret worden. Vor andern ist bey diesem Neuen Jahr Markte notabel geweshen, daß ein Mann aus Schlevede Henning Daseden genandt, solches mit seinem Tode auch eingeweihet, in dem Er sich dergestalt in Br. Numme vollgetruncken, daß er wie ein Vieh nach Hause gebracht. Aber weil es eben sehr kalt geweshen, man ihn in seiner Kammer früh in seinem Stuhl sitzendt todt gefunden, da er sonder Zweiffel von dem vielen Gesoffe erstarrt und crepiret.

Eodem anno den 7t. May des Predigers Mund aus Goslar Sein Nahme nebst der Augspurgischen Confession an dasiges Hoch Gerichte oder Galgen vor dem Breiten Thore geschlagen gefunden worden, darnach vielfältig zwar inquiriret aber der Thäter nicht ausgeforschet worden. Wie woll der dasige Feld Schütze an Eydes Stadt ausgesaget, daß auf des catholischen Baders Rhoden Garten vor dem Thore zweene Münche von

¹ Als Verwalter des Bistums Hilbesheim.

² Der Bündheimer Jahrmarkt findet noch heute Anfang Mai statt.

Grauenhofs sich enthalten, welche zur Mitternacht die That verrichtet, da ihnen der Bader dazu geleuchtet.

In diesem 1730ten Jahre den 30^{ten} May als am dritten H. Pfingsttage ein schweres Donner Wetter so bey Menschen Gedenden hier nicht gewessen entstanden. Welches vermittelst eines großen Hagels die Feld Früchte von Winter Korn zernichtet und Garten und Baum Früchte total ruiniret.

Eodem anno den 25 et 26^{ten} Juny das Evangelische Jubell Fest 2 Tage hieselbst gefeyret worden mit großer Solennität, da man zugleich in der Kirchen musiciret und reiche Almosen ausgetheilet.

Caput V.

Handelnde von allerley Begebenheiten nach dem Jubell Fest der Augspurgischen Confession.

Anno 1730 d. 6^{ten} Augusti als Dom. 9 p. Trin. wiederum ein schweres Gewitter gewessen, so zu Cramms Ampts Lichtenberg eingeschlagen, und 22 der besten Höefe des Dorfs abgebrant.

Eodem anno den 3^{ten} 8br. umb Mitternacht der Kupfferhammer zu Abbenrode uhrplöglich in den Brandt gerahten, so daß der Meister mit fr. Frau und Leuthen sich kaum im Hemde salviren können.

1731. Eodem Anno d. 11^{ten} Marty (1731) als Dom. judica abermahls zu Salzliebenhalle durch unvorsichtigkeit einer Magd Feuer aufkommen, wodurch bey nahe 18 Bürger Häuser in die Aschen gelegt worden.

In eben diesem Jahre (1731) den 6^{ten} May daß Dorff Heerte Ampts Lichtenberge in der Nacht eine schwere Feuers Brunst empfunden, so 26 Häuser und Wohnungen consumiret.

Eodem Anno den 5^{ten} Novembr. Sr. Durchl. der Regierende Herzog Ludewig Rudolph eine kleine plaisir Jagd alhier im Langenberge gehalten und sich gar gnädig gegen einen jeden erzeiget.

Eodem anno d. 10^{ten} Novembr. zu Bettingerode in Rel. Victoris Scheure ein Feuer auffkommen, wodurch 4 Wohnungen leyder! mit vielen Getreyde verzehret worden.

1732. Anno 1732 den 12. January Abends um 4 Uhr ein Köhler von der Ocker Johann Jobst Eichen im herausgehen aus der Stadt¹ bey einem starken Nebel in der Eulenburg durch sonder-

¹ Goslar.

bahre fatalität in einem Teiche daselbst ohne alle menschliche Hülffe erbärmlich leyder vertruncken in Vey Seyn fr. Fr. und vieler Leuthe so doch keine Rettung leisten können, der Körper ist darauff hieher gebracht und auf hiesigen Kirchhoff begraben worden.

In diesem 1732 Jahre den 24^{ten} May 300 Salzburgische Emigranten oder von Wegen der Religion vertriebene Lutheraner aus dem Salzburgischen hiedurch nach Preußen passiret, nachdem 250 davon auf dem Stroh Krüge, und 50 auf dem Ocker Thurm auf Unkosten der Gnädigsten Herrschafft zu Wolffenbüttel defrayret worden. Sind dabeneben auf der Grenze des Landes zu Bettingerode ehe sie auf das Preussische kommen jede Manns Persohn mit $\frac{1}{3}$ ¹ und jede Fr. Persohn mit 9 gr. und jedes Kind mit 6 gr. beschenkt, auch allda mit einem frühe Stück wieder defrayret. Wobey sich aber etwas sonderbahres zugegetragen, daß da Tages vorhero die benachbarte Stadt Goslar diese Emigranten vor dem Röggeschen oder Rosen Thore wollen empfangen und in der Stadt accommodiren. Man aber mit dem Wolfenb. Ober Commissario H. Mecken von Seesen von wegen der Grenze nicht einig werden können. So ist es endlich nach vielen pro et reprotestiren a verbis ad verba kommen daß der Böbell zum Steinen gegriffen, und so woll an den Ober Commissario Mecken als an dessen Anbt Schreiber mit Thätlichkeit vergriffen, worüber nachhero ein großer Verm entstanden, daß einige Bürger das Gelack sehr theuer bezahlen müssen. Die Salzburger auch sofort umb die Stadt weg und in das Braunschw. geführt worden, andere Dinge zu geschweigen so dabey passiret.

Eodem anno gleich nach Ostern die hiesige an der Ocker liegende Papier Mühle weil sie den Stand nicht länger halten wollen demoliret und von Grund aus neu erbauet, 1733 aber allererst wieder fertig worden.

Eodem anno den 14^{ten} Octobr. wegen der oben in Majo erwehnten Salzburgischen Affaire der Stadt Goslar mit dem Seesischen Ober Commissario H. Mecken 2 nahmhaftte Bürger aus Goslar als Hans Jürgen Brennecke vor dem Clausthore und der Seyler Johann Friedrich John von der Brenten Straße arretiret gefänglich nach Seesen und von da nach Wolfenb. gebracht. Allwo sie in schwerer Haft und zwar der Seyler in dem Philipps Berge eine Zeit lang zubringen müssen, und allererst im Decembr. mit gewissen Conditionen und Erlegung der Unkosten dimittiret worden.

¹ Silbermünze, $\frac{1}{3}$ Taler.

Eodem anno den 5^{ten} Novembr. in dem Städtlein Seesen leyder abermahls eine Feuers Brunst entstanden, und 7 bis 8 Wohnungen abgebrant.

In der benachbarten Graffschaft Ilfenburg die Pietistorey in diesem Jahre sehr überhand genommen sogar das auch der H. Graf allenthalben in Sr. Graffschaft Catecheten und Neben Prediger bestellet, welche mit den Leuthen allenthalben Examina und Gebethe in den Häusern und was noch mehr auf dem Felde angestellet. Auch da ein frommer Prediger H. Magister Töpfer genant wieder solche Heuchelei und unordentl. Weesen geprediget ist er sofort von dem H. Grafen seines Dienstes entlassen und aller Vorstellung von der Gemeynde ohngeachtet die ihn durchaus nicht lassen wollen fortgeschaffet worden.

1733. Eodem anno (1733) d. 13 et 15 February ein entseßlicher Wind Sturm aus dem Süd Westen gewesen. Welcher an Dächern und Zäunen auch Bäumen im Walde unfeglichen Schaden gethan und hat der Sturm fast 48 Stunden continuiret.

In eben diesem Jahre Sr. Durchl. der Regierende Herzog Ludewig Rudolph nebst Sr. Durchl. Gemahlinnen daß neu angelegte Jahr Markt (zu Bündheim) mit Ihrer Gegenwart beehrt.

Eodem anno die auf hiesiger Ocker sich befindende Messings Factorey abgebrochen und aus dem Grunde von neuem wieder erbauet.

In diesem 1733 Jahre mit Anfang desselben ein gar leydlicher Winter, und so warm im Januario und Februario gewesen, daß die Mücken getanzt und die Bäume anfangen auszuschlagen, worauff aber ein so kalter Frühling erfolget, daß die Nußbäume und der Wein Stock nebst andern Bäumen verfrohren, zugeschwiegen daß es wegen beständigen Nord und Ost Winde an etlichen Orthen fast in 15 Wochen nicht geregnet, und die Leuthe sogar das Land zum Ackerbau nicht zwingen können, hier aber ist es Gott sey Dank noch leydl. geblieben, und dann und wann Regen erfolget, doch haben die Feldfrüchte sonderlich die Erbsen von wegen des starcken Frostes einigen Schaden gelitten, so vornehmlich im Majo erfolget.

Im Frühlinge vorerwehnten 1733 Jahres und zwar den 20^{ten} Marty ein gefährlicher Auflauff in der Stadt Mühlhausen durch den Rahts Verwandten Beyreys erregt. Welcher dergestalt überhandt genommen, daß man von Rahts und Bürgern Seyten ad arma geschritten. Woben von Bürgern 3 erschossen und etliche 30 blessiret worden, von Rahtswegen sind auch

3 getödtet und einige blessiret, worauf auf Kaysl. Majestät ordre einige 1000 Kreys Trouppen nebst einer Commission von Königl. Englischen Preußischen und Wolsenb. Höfen abgeschicket, die Sache zu untersuchen. Welche Anfangs die Bürger refusiret an und einzunehmen endlich aber am Sontage Rogate als am 10^{ten} May sich submittiret und die Commissarien nebst den Trouppen eingelassen. O tempora o mores! signa sunt ultimi diei. Matth. 24. v. 7.

Gleich nach Ostern dieses 1733 Jahres bey Ablauff des Monats Aprilis hat sichs begeben, daß der in 1732 umb die Herbst Zeit auf ordre Sr. Königl. Majestät von Gros Brittanien als zu Hannover eben gegenwärtig sich befindende zum Clausthale arrestirte und von da zu ewiger Gefängnis nach dem Schloß Scharfsels hinter Österode am Eichsfelde condemnirte Forst Gegen Reuter Böhse, Mittel gefunden von da zu echappiren und Seiner custodie sich zu entlebigen. Denn wie er als ein schlauer Kopff Seinen Rahmen Böhse durch böhse Thaten vorhin schon renomiret. So hat er ohngeachtet doppelter bey Ihm sich befindender Wache, eben an einem auf dem Schloße gefeyreten Hochzeit Festum sein Tempo in Acht genommen und sich sehr miserabel und krank stellende die Wache dahin verleitet, daß sie ihn umb frische Lust zu schöpfen aus dem Zimmer gelassen. Worauff er aber mit großer Behendigkeit die Wache selbst verriegelt, und vermittelst sonderbahrer Maschinen sich von dem hohen Schloß herunter gelassen und davon kommen, indem sich niemand wegen gedoppelter Wache eines solchen Streiches versehen. Von vielen wird ihm seyne retirade gern gegönnet und verschiedene raisons davon gefällt, daß er wegen seiner treuen Dienste und sonderbahren Connaisance im Forst Wesen ein solches Tractament nicht verdienet, sondern umb gar zu freyer Reden und nicht gespahrter Wahrheit willen von einigen Vornehmen auf dem Haarte also gelohnet worden, nach dem Sprichwort: veritas Nemini suavis, sed semper parit odium!

In eben diesem Jahre d. 29^{ten} May in der benachbahrten Stadt Goslar zweene von den Mühlhäußischen Tumultuanten dahin geflüchtete Persohnen als ein Notarius mit Rahmen Steinhäusen und ein Literatus mit Rahmen Ahle von dem Stadt Voigt Wolff und denen bei sich habenden Leuthen arrestiret worden, welche darauff d. 6. Juny früh Morgens durch ein von Mühlhausen geschicktes Commando bestehende aus 5 Soldaten und einem Gerichts Voigt auf einem Wagen geschlossen gefänglich angenommen, umb von da nach Mühlhausen gebracht

zu werden. Und möchte ihr Lohn wo sie anders schuldig befunden werden, woll schlecht ausfallen, dabey zu bedauern, daß der erste des Seel. Pastoris Steinhausen von Langelshelm Sohn ist.

Den 12^{ten}. Aug. in diesem 1733 Jahre früh Morgens zwischen 4 und 5 Uhren 2 Sonnen am Himmell sich praesentiret, und über eine starcke halbe Stunde zu großer Verwunderung sich sehen lassen.

In eben diesen 1733 Jahre am Bus Tage als am 16^{ten}. Septembr. nach geendigten Gottes Dienst Michael Wüstemann mich den zeitigen Pastor Rudolphi wegen gehaltener Buß Predigt und vermeinter Taxation sehr hart mit groben Worten attaquiret und mit großer Ungestümigkeit fast vor der ganzen nach Hause sich versüßenden Gemeynde bis an die Pfarr Thüre verfolgt. Welches aber sofort an das H. Fürstl. Consistorium gelangen lassen, und dem Ampte ihn desfalls mercklich zu straffen und mir Schutz zu leisten anbefohlen worden.

In diesem Jahre die Mästung Gott sey gedancket wie fast in dieser ganzen Gegend also auch in hiesigen Kirchen Holzungen sehr ergiebig gewesen, sodas selbige auch die Gemeynde umb ein Billiges nemlich p. 12 Thlr. erhandelt.

So hat sich auch der Winter diesen Herbst sehr frühe wieder eingestellt daß theils Orthen es sehr dick Eys noch vor Michaelis gefrohren, und man dahero den weißen Kohl aus dem Felde vor der Zeit abhauen müssen.

Zu Anfang des Octobr. dieses 1733 Jahrs der Rasende Hund in Goslar sehr großen Schaden unter den Dreyten Thorschen Schweinen gethan, derselbigen einige gebissen, so die andern angesteket, welches so gar die bereits zur Mästung aufgesetzten Schweyne mit betroffen, daß man leyder! an die 40 todt schlagen müssen, und von dem Schinder ausgeschleppt worden.

In diesem 1733^{ten} Jahre d. 6^{ten}. 8br. eine große Dieberey von Heinr. Andreas Weylandt einem Silber Treiber auf der hiesiger Ocker Hütten an den Tag kommen. Welcher solches schnöde Handwerk ganze 9 Jahr mit seinem Weibe getrieben, darin bestehende, daß er die Woche wenigstens 2 mahl an die 50 Pfd. Treib Erz gestohlen, daselbe durch sein Weib nach Goslar liefern und an seinen Abnehmer verhandeln lassen. Und hat man nur schlechtthin den Schaden und Abgang auf 9000 Thlr. gerechnet. Der Erzdieb ist zwar weil man allzu frühzeitig in der Sache verfahren echappiret, das Weib aber gefängl. eingezogen, und nach dem Zellerfelde nebst dem Abnehmer einem

Gürtler aus Goslar nahmens Siemens als welchen man mit List aus der Stadt nach dem Stroh Krüge gelodet, gebracht worden, da sie werden erfahren was ihre Thaten wehrt sind.

Zu Ende dieses 1733^{ten} Jahrs, nach vielen Regen die Gewässer und Teiche im Haartze dergestalt angelauffen daß vornehmlich die Teiche fast sämptlich auszubrechen angedrohet. Insonderheit ist es bey starcken Wind Sturm am 2^h. Christl Tage den 26^t. Xbris als am Gedächtnis Tage des H. Erz Märtyrers Stephani dazu kommen, daß der Bestenburger Teich über dem Schulenbergte wirklich ausgebrochen, weil der Tham noch neu und sehr schlecht in fundament soll vermahret gewesen seyn. Wodurch aber die unter dem Teich gelegenen Gebäude und Häuser in specis die Schnende Mühle nebst 3 Puch Wercken Zellerfelder Rinder Hirten Stall und Wohnung ja das ganze Schulenbergische Hütten Werck fast sämptlich nebst vielen Schacht und Rüste Holze sampt vielen Bäumen so dem Wasser entgegen gestanden durch die grausahme Fluth aus dem Grunde herausgerißen, und weggespület worden. Wobey an die 9 bis 10 Menschen zugleich ertrunken und jämmerlich nebst vielen Vieh umbs Leben kommen. Ja es ist aus des Zellerfeldischen Rinderhirten Hause keine Seele entrunnen, sondern der Rinder Hirte nebst seiner hoch schwangern Frauen (da er kaum vom Zellerfelde zu Hause arriviret und selbigen Tages sich mit seiner Frau des Tisches des Herrn bedienet) deren Schwester, wie auch 3 Kindern elendiger Weyse hingerasset worden, wie dan der starcke Stroh der Ocker den ertrunkenen Rinder Hirten in die 1 $\frac{1}{2}$ Meyle Weges herunter bis auf des Ocker Krügers Baulken Wiese nahe bey der Papier Mühlen großen Brücke getrieben. Alwo er von Hoch Fürstl. Amte Haarkburgs wegen aufgehoben, hieher geliefert und auff Kosten des Königl. und Hoch Fürstl. Berg Amts am 3^t. January als Dom. post. Circumcis. Christi 1734 auf hiesigem Gottes Acker beerdiget worden. Die übrigen Leichen deren mit dem sonst hier wolbekannten und herum vagirten Polacken (als welcher in der Säge Mühlen eben zu der Zeit gelegen und sich nicht retiriren wollen) 6 gewesen, sind nahe bey dem Schulenberger Hütten Wercke wieder gefunden, sämtl. nach dem Zellerfelde gebracht, und alda in der Stille beygesetzt. Des Rinder Hirten vertrunkene schwangere Frau aber nebst den übrigen Leichen bis dato noch nicht wieder gefunden worden. Es hat übrigens das starcke Gewässer so woll an den Schulenberger Hütten Wercke und andern Gebäuden, Werbern, Schlenfen und Brücken p. in die 3 Tonnen Goldes der Herrschaft Schaden causiret, und hat die hiesige große Brücke ebenfalls Gefahr gelauffen, von wegen des vielen Holz

Stoßens gleich wie die Brücke bey der Messings Hütte und beyden Weerders auf der Ocker mit weggerißen zu werden. Doch ist sie annoch mit grosser Mühe conserviret worden. Gott verhüte doch solches großes und anderes mehres Unglück hinkünftig um Christi willen!

1734. Gleich wie das vorige Jahr mit merklicher fatalität durch die starke Waßer Fluth beschloßen. So hat sich das kaum angefangene 1734 Jahr mit sehr trauriger Begebenheit in hiesiger Nachbarschaft wieder eingestellt indem Dominica post circumcis. Christi als d. 31. January bey starken und heftigem Wind Sturm das gute Bettingerode eine abermahlige heftige Feuers Noht empfunden. Welches Nachmittages zwischen 1 und 2 Uhr in Christian Kayfers Hause nahe bey der Pfarre durch Kohlen aufschütten (indehm sie Tages vorher gebaden) so der heftige Wind in dem Schuppen am Hause aufgeblasen entstanden. Wodurch innerhalb einer Stunde 23 der besten Høese mit Pfarre und Schule leyder darauff gingen. Und was das aller Bedauerlichste, so haben die Leuthe von wegen der starken Gluth, die durch den grausahmen Wind so heftig angeblasen und überhandt genommen, fast nichts zu erretten vermocht. Ja es hat der gute H. Pastor Giesecke in dem 70 zigsten Jahre seines Alters mit den Seynigen wie Loth aus dem Feuer zu Sodom heraus gehen, und nicht hinter sich sehen dürffen, sondern hette bey nahe darin verderben müssen. Alle seine Meublen und Bette und schöne Bibliotheck hat er der erschrecklichen Gluth überlassen müssen.¹ Und ist sehr bedauerlich daß die armen Leuthe so vor 2 Jahren allererst des Feuers Noht empfunden, als Victor Degen und Breuß, deren sehr schöne Häuser mit Ziegeln gedecket kaum erst wieder aufgerichtet, dieses Unglück wieder erlebt. Die schöne Kirche nebst dem Thurm ist ebenfalls in großer Gefahr gewessen, und hat der Thurm an dem Gessimse bereits gebrandt, durch Gottes Gnade aber und vermittlest guter Anstalt durch die Appenröder Sprünge benebst dem Krüge und andern Gebäuden gerettet worden. Den were derselbe angangen, so würde schwerlich von dem ganzen Dorffe etwas geblieben sein! Gott verhüte doch solche Noht hinkünftig ebenfalls aus Gnaden in dem in 40 Jahren 4 mahl das Feuer an diesem Orte entfeglich gewütet.

¹ Mit Bezug auf diesen Brand schreibt der Pastor Christian Conrad Giesecke am 31. Juli 1735 an den Grenzrat Schlüter zu Wolfenbüttel: „Aus dem entfeglichen Brande habe bloß mein Leben salviret.“ Das Kirchendach ist mit verbrannt. Das neue beginnt mit 1734.

In diesem 1734 Jahre bald darauff am 10^{ten} Januar a. c. das gute Städtlein Elke in dem Stifte Hildesheim eben dergleichen Noth empfunden, so daß in etliche 18 Bohn Häuser nebst 30 Scheuren daselbst leyder abgebrandt, und ist in 40 Jahren auch das 4^{te} mahl meines gedenkens da dergleichen schwere Straffe über diesen Orth ergangen, wie d.m vornemlich in diesem Monath Januario sich hin und wieder zu solchen gefährl. Unglück in der Nähe und Ferne angelassen. Gott erbarme sich doch unser aller und sey uns Seinem Volcke gnädig.

In den H. Oster Feyertagen ein starcker Aufflauff in den sämptl. Berg Städten wegen einer gefährl. Rotte von Spizbuben entstanden, die sich in dem Harze, sonderl. in der Gegend nach dem S. Andreas Berge fast in die 300 an der Zahl enthalten sollte, welche so woll durch schriftl. als mündliche Bedrohungen von den Wollhabendsten nachhaffte Summen Geldes gefodert, oder in Verweigerung dessen selbige in Versohn abzuholen bedeuten lassen. Man hat dero behueff diese Rotte aufzusuchen in die 5 bis 600 Berg Leuthe aus allen Dhrten auf dem Harze am 27^{ten} April auffgebohten, umb solche Spizbuben aufzusuchen, aber nichts antreffen können. So viel ist doch aber gewiß daß an ein und andern Dhrten Feuer angelegt gefunden, und ebenfals der Prediger zur Sorge in dem Waldenredtschen durch eine solche Rotte à 20 bis 24 starck so ihm bey Nachtzeit eingebrochen, sehr mörderlich tractiret und vermittelst starcker Fesselung seiner Versohn an Händen und Füßen aller seiner Wahrschafften à 1000 Thlr. beraubt worden.

Am 15^{ten} May dieses 1734. Jahrs Abends zwischen 5 und 6 Uhr die bey der großen Waßer Fluth zu Ende voriges Jahrs am 26^{ten} Xbr. mit ertrundene Kinder Hirtin von Schulenberg in dem Wehre auf der Ocker ohnvermuthet aber doch bereit sehr verstümmelt in einem Loche nahe am Ufer steckend wieder gefunden worden, welche dan nach einigen vorher ergangenen disputen zwischen den H. Comm. Forst- und Hütten Bedienten (als welche sich um den Körper wie der Teuffel mit dem Erz Engell Michael umb den Leichnam Mosis gestritten)¹ endlich am 17^{ten} dito hiehergebracht und auf hiesigen Gottes Acker ihrem jeel. Man in der Stille zur Seyte gesetzt worden.

¹ Die Leiche lag in der Nähe der Grenze. Derjenige Beamte, der sie aufheben ließ, konnte sich später darauf berufen, daß er ein Hoheitsrecht über diese Stelle ausgeübt habe. Deshalb nehmen die actus possessorii in den Erbregistern einen breiten Raum ein. Streitigkeiten waren an der Tagesordnung und die Antiteute suchten einander zu überlisten.

Bey den beyden Gemeinden Börßen und Burchtorff, davon daß erste Braunschweigisch, das andere Dorff aber nach Hilbesheim gehöret, bereits eine geraume Zeit, wegen einer Gerechtigkeit und kleinen Holze im Steinfelde Zwistigkeit entstanden. Welche aber in der Frühlingszeit dieses 1734^{ten} Jahres zur fast großen Thätlichkeit ausgebrochen. Und zwar daß die beyden Gemeynden einander daß Vieh gepfändet, und hand gemeyn etliche mahl mit einander geworden. Weil es aber die Burchtorffschen gar zu arg getrieben, so sind von Braunschw. Seyte einige von den Burchtorffschen Tumultuanten arretiret und gefängl. nach Wollfenbüttel gebracht. Und ob zwar die Arrestanten dem Stifftihlbesh. Amble Schladen gegen caution wieder ausgeliefert, so ist der Lerm dadurch nicht gestillet, sondern von den Burchtorffschen noch ärger gegen die Börßer erregt. Bis endlich den Börßern einige Trouppen von Dragonern und Soldaten zum Succurs von Wollfenb. zugeschiedet. Welche von Johannis bis fast zu Ende des July im Steinfelde ordentlich gegen Burchtorff über campiret, mit Schanzen und Doppelhaafen sich verwahret, die Brücke über der Ocker gehende abgebrochen, auch die Weyden an der Ocker stehend zur Feld und Brand Wache auch täglich Feuerung abgehauen, anbey vor die Pferde von dem Burchtorffschen Felde fouragieret, enfin es hat nicht weit gefehlet daß der Soldat more solito nicht auff discretion seine Haushaltung angestellet. Wie den bereits der Anfang mit Hinwegnehmung des Viehes als Pferde Rüge und Gänze dazu gemachet worden, bis es endlich zum Tractaten und gültlichen Vergleich durch beyderseits dazu verordnete Commissarien geden und der Lerm ad interim et in tantum ut dicitur aufgehoben.

Als auch das Dohm Capittell von Hilbesheim und dero benachbartes Amt Wiedelah dem Goflarischen Scharff Richter Heinrich Jürgen Krusen vergönnet, eine neue Abdeckerey an der Ocker an dem sogandten Kreyenberge anzulegen, und aufzurichten und dero behueff ihm einen ziemlich Platz ausweisen lassen, welchen er sofort im Frühjahr bebauet und das übrige Land mit Habern bestellet. So hat aber das benachbarte Closter Wöltingerode, ob es zwar im Anfange diesfals conniviret, aber jedonnoch ihm den Scharff Richter zu Ende des Augusti das Korn als Habern zu Stumpff und Stiel durch ihr Vieh abhüten lassen. Wobey aber dieses daß possierlichste daß das Closter vorhero über ihr Vieh als Rüge und Schweyne Meße lesen und alles Vieh zuvor mit Weywasser weihen lassen, damit der Scharff Richter selbigen keinen Schaden zufügen könnte. Hem Olitipho!

Kurz vor Michaelis a. c. als Dom. 14 p. Trin. den 26^{ten} Septembr. H. Georg Conrad Rockenfus bisheriger Superintendentens zur Haartzburg, und designirter Superintendentens zu Seesen, zur Neustadt pro concione valediciret, seinen Text habende ex Act. 20 v. 32 und ist darauf H. Daniel Meyer, vorhin gewesener Pastor zu Densiedt hinter Braunschweig Dom. 16 p. Trinit. d. 10^{ten} 8br. als Superintendentens zur Haartzburg wieder introduciret worden.

In vorerwehnten 1734^{ten} Jahre alhier zu Harlingerode die Nacht zwischen den 14^{ten} bis 15. Xbris ohngefähr zwischen 12 und 1 Uhr zu Mitternacht, da die Leute wegen des bevorstehenden Bus Tages sehr frühe zu Bette gingen und in tiefsten Schläfe gelegen, auf Rel. Kochs Hofe sich zur gefährl. Feuers Brunst ausgelassen. Welche weil der Hoff voller Korn und Anfangs keine Hülffe, sehr weit um sich zu greiffen schiene. Gott aber hat es in Gnaden abgewandt, daß es vermittelst stiller Luft und guter Anstalt von der Ocker und andern Orthen vornehmlich der schönen Sprützen von Appenrode und von der Ocker¹ es bey diesen Hoffe alleine geblieben, da sonst weil es mitten im Dorffe und nahe bey der Kirchen gewesen es das garaus mit dem ganzen Dorffe gar leicht machen können. Gott tröste die arme Wittwe samt ihren Kindern die es betroffen, und bewahre doch die arme Gemeynde und alle fromme Christen davor umb Jesu Christi willen.

Zu Ende des Jahrs als am 30^{ten}. Xbris in der Reichs Stadt Mühlhausen in Thüringen von den inhaftirten Tumultuanten durch den Scharff Richter von Göttingen drey Persohnen mit dem Schwerdt gerichtet, als der Tuchmacher Ohme, der Drechsler Korn, und der Metzger Göze. Der Vierdte als Marc. Braunschweiger hat die Execution mühen ansehen und ist darauff nach Hameln zum Bestungs Bau in die Karre condemniret worden. Gott wird aber zu seiner Zeit wieder recht richten, Ps. 75, da die Leuthe nichts anders sollen verwardet haben, nach des Braunschw. Wollfenb. Commissarii H. Hoff Raht Willerdings Aufzage, als das sie nach des Raths Rechnungen gefragt und inquiriret!

¹ Es waren vermutlich Handspritzen. Nach den Dorf- und Feldbeschreibungen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts hatten im Amte wenigstens die Dörfer nur sehr mangelhafte Löschgeräte. Harlingerode, das reichste und größte Dorf, hatte 5 Handspritzen, 1 große Feuerleiter, 2 Tubben. Da die meisten Häuser mit Stroh gedeckt waren, ist der Schrecken erklärlich, wenn in den Dörfern Feuer ausbrach. Er ist deutlich genug in den Rudolphi'schen Berichten zum Ausdruck gekommen.

Ad hunc a. c. Eben am 30^t. Xbris des Abends zu Wernigerode in der Neustadt des Königl. Preussischen Wald Försters Bils genandt sein Haus von einem gottlosen Bürger und Tagelöhner Hauenschild mit Feuer angeleget und mit allen Effecten verbrand, aus Uhrsachen weil er ihm im Holze gepfändet, und da ers zu viel getrieben die Schieffarre entzwey gehauen. Es ist aber dieser Mord Brenner als der vorhin verdächtige Worte geführet sofort arretiret, ins Gefängnis geworffen, seiner Unthat woll verdienten Lohn erwartende. Welches dau auch am 26^t. Aug. a. c. erfolget, da er zu Wernigerode decolliret, und der Körper darauff verbrandt worden. (Der letzte Satz ist nachgetragen. Offenbar ist 1735 gemeint.)

1735.

Anno 1735. Der Anfang dieses Jahrs mit schwerem Unglück und fatalität sich eingestellt, indehm in hiesiger Nachbarschaft vornehmlich die Feuers Brünste sehr entseztlich gewütet, da es am 10^t. January zu Wolfeshage, darauf am 17^t. ejusd. zu Lengebe, und den 25^t. dito zu Danstedt sehr schwer gebrandt, so daß am ersten Orthe zwey Häuser, an den andern 9 Höfe und am 3^{ten} Orthe 13 Höfe mit Scheuren und Ställen durch Gottes Verhängniß und Verwarlosung liederlicher Leuthe mit vielen Vorrath und Korn leyder! consumiret und verzehret worden. Gott erbarme sich der armen Leuthe und behüte uns alle vor dergleichen Noht aus Gnaden umb Christi willen.

So hat es auch zwischen den 19. und 20^t. January sehr gewaltiglich aus dem Nord Westen bey die 12 Stunden in einem Zuge gleich einem Ocean gestürmet, so daß dadurch hin und wieder viel Schade geschehen. Wie davon aus Frankreich, Holland und Engelland viele betrübte Nachrichten eingelauffen.

Umb diese Zeit der Superintendens Generalis zu Osterode, Johann Friedrich Berckelmann wegen verdächtigen und verbotenen Umgang mit dem Frauen Zimmer, in specii mit des dasigen Thor Schreibers Frau, und anderer, auch daß er zu Ausführung seiner unanständigen desseine die Kirchen Gelder angegriffen, arretiret, worauff er täglich von 2 Bürgern bewachet, inquisition wieder ihn angestellet, seines Amts nach überführten schlimmen Händeln entsezet, und aus dem Lande relegiret worden.

In der Nacht zwischen den 27. und 28^t. January der Premier Schreiber oder Verwalter auf dem Amte Haartzburg Ladey genandt cum infamia desertiret, nach dem er einen ungerechten Haushalter Streich à 3000 Thlr. ut dicitur gespielt, und allein bey den Brau oder Bier Geldern ein fallit von 1500 Thlr. gemachet. Wiewoll gemurmelt wird, daß alles p. forma mit ihm aus gewissen Uhrsachen passiret.

Eodem anno d. 14^t. Marty Morgends umb 8 Uhr das Zeug oder Rüsthaus zu Braunschweig zwischen der Stadt und dem Neuen S. Aegidien oder August Thore ohnvermuthet in den Brand gerathen und ohne alle Rettung mit allen Dielen, Rüst Wagen, Schieb Karren und Maschinen verbrand, so daß der Schade auff 10000 Thlr. gerechnet wird. Nicht ohne Verbach eines boshafftiger Weyse angelegten Feuers.

Am Sontage judica als am 27^t. Marty unter dem Nachmittages Gottesdienste in dem Dorffe Hachen nahe bey Salzdahlen durch mutwillige Verwarlosung eines Dragoner, welcher Bogell oder Tauben zu schießen intendiret, ein Feuer auffkommen, wodurch leyder 8 Höfe in die Asche gelegt worden.

Am 1. May a. c. Eine neue Veränderung mit hiesigem Amte Haartzburg vorgegangen, da daselbe von dem H. Geheimten Raht von Schad quitiret und an H. Greiffenhagen, vormahligen Krammischen Verwalter zu Volderien, abgetreten worden. Welcher darauff als Amts Verwalter von Hoch Fürstl. Cammer installiret und vorgestellt.

So praesagia Stat finden, so ist der Todt des Durchl. Fürsten (des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig, welcher am 3. September 1735 starb) dadurch vorbedeutet worden, 1) daß bey dem erstmahligen Münz gepräge auf dem Haarze der Stempel von allerley sorten zersprungen. 2) Auff dem Gebuhrts Tage der Römischen Kayserinn angestellten Feuer Wercke zu Salzdahlen der Name Sr. Durchl. aller angewandten Mühe ohngeachtet nicht brennen wollen, 3) am Tage des seel. Absterbens Sr. Durchl. der Wind aus dem Süd Westen entseztlich gestürmet und bis andern Tages continuiret, wodurch das noch im Felde gestandene Getreyde ziemlich ausschlagen, und das bereits gelegene hin und wieder zerstreut worden.

Umb Michaelis a. c. dem ganzen Amte Haartzburg einige neue Gefälle außer den alten von H. Fürstl. Cammer zu Wolfenb. auffgebürdet, wowieber sich alle Gemeynnden außer Harlingerode gesperrret. Welches sein p. standa auff zureden Cord Williger. jun. (certis de causis) ausgegeben.

In dem eingepfarreten Filial Dorffe Schlevede kurz nach Michaelis a. c. der so genandte Doctor Hoff an den H. Hoff Raht Willerding zu Wolfenbüttel gebien, nach dem selbiger über 4 Monath subhastiret und in dreyen Herren Ländern angeschlagen geweßen, niemand aber anbeissen wollen, weil so viele brave Lenthe darauff fertig und gleichsahm Lambst worden, ja seine Eigenthums Herren nach kurzer Frist wieder verändert

und so zu reden ausgespien, ja man kan von 50 Jahren her bey die 30 seiner possessorum berechnen, daß das Sprich Wort fast alhier bey diesem Hoesse zutrifft, welches vor dem von der Mark Brandenburg gefallen: Sic Marchia Dominos saepe mutavit suos.

In diesem 1735 Jahre von Monacht Novembr. an bis zum Schlus des Jahrs die Königl. und Hoch Fürstl. Wolfenb. H. Geheimbte und andere Rächte die streitigen Grenz Derther in der Communion von beyden Theilen untersucht, und neue Grenz Steine am ganzen Haartze herum gesetzt worden, als vom Schimmell Walde an bis an das Ambt Stauffenburg hinzu. Wobey einige possessoros ihrer Ländereyen und Wiesen theils aquirirett theils priviret worden. Die Unkosten dieser Grenz Scheydung soll sich dem Verlaut nach auff mehr als 10000 Thlr. belaulffen, ja man saget noch von einer größeren summa.

Den 20 et 21^{ten} Xbr. a. c. Seine Durchl. der Regierende Landes Fürst Herr Herzog Carl eine große Jagd nicht ferne von Westerode in dem Schimmell Walde angestellet, wobey Sr. Durchl. der Durchl. Herzog mit Seiner Frau Gemahlin Hohelt Selbst zugegen gewesen und Beyderseits viel schwarzes und rohtes Widpretz selbst erschossen. Schwarzes Wildpret ist erleget 265 Stück, rohtes 175 außer Rehen Hasen und Füchsen. Und sind über 300 Stück rohtes Wildpret dimittiret. Sr. Durchl. sind bey dero Entree zur Haartzburg von mir dem zeitigen Pastore Rudolphi, nahmen der Harlingeröder Gemeynde mit einem Teutschen carmine felicitiret, davon die Chronostica gegenwärtig mit inseriret als

Gott segne Hertzog **Carl** Die Hohelt **Philipp**
Mit ser erfrevten **Prinz** prang **Viele** eln **TheVr** **RVbln**.
Del gratla **DUX** **CaroLVs** è **proLe** **BrVnonls** **DIV** st!
 vel

CaroLVs **eX** **prosapla** **BrVnonls** et **MathILDIs** **VIVat**!

Zum Schlus des 1735. Jahrs am 29^{ten} Xbr. ein elendes Kind von Christian Bergmanns Frau zu Schlewecke zur Welt gebracht, welches fast wie eine Mißgeburt mit einer gedoppelten Nase versehen gewesen, welches aber doch nicht wie eine Nase ausgesehen, sondern fast einen Sau Rüßell ähnlich, welcher ganz Knochen hart sich praesentiret, und hat es fast das Ansehen gehabt als ob man tieff in den Schlund hinein sehen können. Es kann aber nichts saugen, und mus gesundes Leibes sterben, die H. Tauffe hat es jedonnoch sofort empfangen.

Zu Ende des 1735^{ten} Jahrs das Städtlein Gandersheim von einer schweren Feuers Brunst ohnvermuthet heimgesucht

worden, welche in der Nacht auf d. 28. Xbr. beynah in die 8 Wohnungen plötzlich verzehret, dennoch aber vermittelst guter Anstalt so fort gedämpfet, daß es bey diesen Schaden geblieben.

Von der Mitte des Febr. bis zum Ende nach warmen Tagen 1736.
im Januario ein so strenger Winter sich eingestellt, daß es in allen Kellern gefroren und so viel Schnee von 22 bis 29^t. dito auff einmahl gefallen, als woll bey Menschen gedenden nicht erlebt.

(Am grünen Donnerstage, als am 29. März 1736, brennt das Backhaus zu Harlingerode ab.)

So gnädig uns der Herr gewehsen, daß wir von der Feuers Noht am 29^t. Marty a. c. errettet, so hart hat es hingegen das gute Dorff Querum nahe bey Braunschweig empfunden, als welches am 9^t. Aprilis durch Speß Braten mehrentheils leyder! abgebrand, und kaum 3 bis 4 Häuser conserviret worden. Gott tröste die armen Leuthe, und erbarme sich der elenden und Unser aller um Christi Willen!

Am 22^t. dito May als am 3^o. Pfingst Tage ein schweres Gewitter mit Donner Hagell und Blitzen entstanden. Worauf ein schwerer Regen gefolget, so fast 3 ganze Tage in hiesigen Gegenden gedauret, wodurch die Wätern stard angelauffen, und insonderheit die Oder so gros worden, als fast bey Menschen gedenden nicht erhöret, so daß man zu Braunschweig auf dem Volwege und Tage Markte mit Schiffen gefahren, und ohnbefchreibl. Schade geschehen. Welches man aber dem eygenmäßigen Ingenieur und Artillerie Obristen Möring zuschreibet, als welcher wegen eines Fisch Behalters die Schleuße nicht eröffnen wollen, damit das Waßer können gebührl. ablauffen. Welches aber auf ordre Sr. Durchl. des Herzogs als welcher dero behuef selbst das Waßer in Augenschein genommen sofort geschehen müssen, da sichs auch sobald gegeben, dahero man diesen veruhrsacheten Waßer Schaden zu Braunschweig woll diluvium Möringicum hinkünfftig nennen möchte.

Ueberhaupt ist dieses Jahr ein sehr nasser Frühling gewehsen, welcher mit vielen Regen und beständiger Nässe abgewechselt bis fast Jacobi zu, da es dan dergestalt heis worden daß man fast vor Hitze verschmachten müssen. Vorauff entseßliche starcke Donner Wetter erfolget, daß vor entseßlichen Wetter Leuchten und harten Schlägen, sonderlich am 3^t. July et 24. dito, it. am 15^t. Augusti man ein Schreden und Grausen nach dem andern erlebt.

Am 19^t et 20^t. July endlich die Mahl, Scheyde und Grenz

Steine hin und wieder in der Communion gesetzt, da jeglichen Theils Grenze reguliret worden, nachdem bereits im vorigen Jahre darüber deliberiret und große Commi-sion so woll von Hannoverscher als Wolsfenb. Seyte gehalten worden.

Am 8. Bartholomaei Tage die gute Stadt Osterode hinter dem Haartze eine abermahlige schwere Feuers Gluth leyder empfunden. Welche weil es eben die Mittages und Essens Zeit gewessen, dergestalt sofort gewüthet, daß bey die 32 der besten Häuser mitten in der Stadt am Rollberge nach dem Schlosse zu darauff gingen. Auch wen die Haartz Sprützen von Claus-thale und Zellerfelde nicht so fort arriviret, die Stadt gänzlich abzubrennen große Gefahr gelauffen. Gott erbarme sich der armen Leuthe und erfreue sie wieder.

In dem Herbst Quartal a. c. hat es gar entseßlich gestürmet nach vorher gegangenen vielen Lustt Zeichen von erstaunens-würdigen Anschauen vornehmlich am 19 Novembr. Abends umb 6 Uhr, da man nicht anders vermeinet als daß in der Nord West Gegend ein ganz großer Ohrt im Feuer auffginge. Wie dan dieses entseßliche phoemenon aller Orthen viel Schrecken verursachet. Worauf den am 24^t. dito Novembr. und am 5. und 6^t. und 14^t. Xbr. ein gar erbärmlich Sturm Wetter erfolgt als wenn es alles soll zerbrochen und zernichtet werden, eben wie es am 28^t. 8br. in die 24 Stunden und drüber sehr grausam mit Sturm Wetter gewüthet. Der grausahme Sturm aber in der Nacht auf den 30^t. Xbr. hat die vorhergegangene fast alle an Entseßlichkeit übertroffen. Und ist dadurch die alte Kirche in dem Flecken Eschershausen Amts Wicnsen ganz überm Hauffen geworffen.

Ohngeachtet der vielen schweren fatalitäten durch entseßliche Veränderung des Gewitters in der Natur, da es geschienen, als solte alles umgestürzet und in sein voriges Chaos verwandelt werden. So hat uns doch der Allerhöchste seine Gnaden Sonne nicht ganz und gar entzogen, sondern ein geringes Bauren Töchterlein von 13 Jahren Namens Ilsa Margretha Haberkorns in hiesiger Gemeynde mit seynem H. Geist erleuchtet, daß es mit einem schönen Gedächtnis von dem Allerhöchsten begabet, also nebst vielen andern Psalmen auch den 119 Ps. Davids auswendig gelernt, und denselben Dom. 1 Advent. in der Catechismus Lehre vor der ganzen Gemeynde mit großen Lobe ganz deutlich hergebehtet, und große Ehre damit eingelegt, daß werde geschrieben auf die Nachkommen, und des H. Nahme mus dadurch immer mehr und mehr gerühmet und gepreiset werden ewiglich.

Gleich wie das alte Jahr mit großen Sturm Wetter sich 1737. geendet, so hat das neue 1737. Jahr wiederum mit schweren Ungestim sich wieder eingestellt, davon der Sturm am 8^t. January zu Nachts, it. den 3^t. February und 6^t dito annoch in frischen Andenden, wie den in allen Zeitungen von großen Unglück durch veruhrjachten Sturm Wind und Waßer Fluthen leyder! gemeldet worden.

Am 7^t. Febr. in der Nacht auf der Eysen Hütte zu Isenburg der Hohe Ofen durch Entzündung abgebrandt, und wird der Schade auf 3 bis 4000 Thlr. aestimiret, welchen der H. Graff dabey eingebüßet.

Am 4^t. dito Abends umb 6 Uhr zum Clausthale durch lieberliche Verwarlosung mit dem Lichte, so an 3 bis 4 Centner Pulver kommen, ein Zechen Haus aufgeflogen. Wobey bey die 4 Menschen erbärmlich und plötzlich leyder umbs Leben kommen und bey 4 Perfohnen zerquetschet worden. Der Höchste sey gepriesen, daß kein weiteres Unglück erfolget, indem es leicht beyde Berg Städte, weil das Zechen Haus nahe am Zellbache gelegen, entzünden können.

Am 22^t. Marty auf hohe ordre Serenissimi von dem Ober schuel Inspector Harenberg, wie im ganzen Lande, also auch hiesige Dorff schuele visitiret und die Jugend examiniret worden, welche annoch ziemlichen applausum erhalten. Cui vero bono hoc institutum, da nur die Gemeynde auf solche Weise beschweret, und der schuel Inspector von ihnen accommodiret und ausquittiret werden müssen, auch Pastor loci einen tägl. schuelInspectorem abgibt, desgleichen Superintendens bey den Kirchen Visitationen ebenfalls nach der schuele und information der Jugend inquiriret, quaestio est altioris indaginis.

Am 27^t. huius Mensis Marty der Diacon. Mund zu S. Stephan in der benachbahrten Stadt Göslar secundum transmiss. et remissa acta vi publicatae sententiae wegen vieler Malversationen in specie ut fertur in puncto sexti von seinem Amte und Dienste bey der Kirchen suspendiret, bis er seine Sache gebührl. ausgemachet und justificiret. Als nun zwar dieser Mann wegen vieler exorbitanten actionen nicht zu excusiren. So ist doch woll die meiste Uhrsache seines Malheurs, daß er den Mund zu weit aufgethan und den großen Haußen in der Stadt die Warheit gesagt, auch sich bey seiner anderweitigen Heyrat vergangen und keine Frau aus der Familien Rette genommen, den wie in dieser aristocratisch-

democraticischen Republik fast ein nexus und perpetuirl. alliance unter den Familien herrschet, so wird ein Fremdling mächtig von ihnen gedrückt und bis auf den Todt verfolgt, als der weiseste Salomon Ecclesiast. c. 4 v. 1 et sequ. vorlängsten angezeigt.

Am 15^{t.} May leyder das schöne Dorff Wadersleben in dem Preußischen fast gänzl. abgebrandt nebst Pfarre und schule u. a. 42 ansehnl. Bauerhöfe durch Verwarlosung eines Weibes mit Speck Braten. Welches Unglück den leyder meinen schwager H. Pastor Nolten mit betroffen, daß er fast nichts von seinen Meublen gerettet; ja was noch das Kläglichste, so ist sein H. Reich Vater Weyl. H. Pastor Henne von Gunsleben, welcher auf der Pfarre zu retten Hülffe leisten wollen, erbärmel. in dem Feuer ersticket, und sein Leben dabey eingebüßet.

Acht Tage darauff als am 21^{t.} May Nachts abermahls zu Warle nahe bey Salz Dahlen eine Feuers Brunst entstanden wodurch leyder 8 Höfe consumiret worden.

Den 3^{t.} Juny a. c. zwischen Goslar und Aistfelde auf freyer Heerstraake ein aus Engelland kommender und nach fr. Genmaht als dem Oesterreichschen reisender Schiff Mann von 3 strassen Räubern, so mit ihm aus Goslar kommen und einiges Geld bey ihm vermercket, plögl. überfallen und ob er sich zwar männlich und tapfer gewehret, dennoch von ihnen übermannet und fast seines Lebens und Geldes à 250 Thlr. wehrt nebst aller fr. Haabseeligkeit beraubt worden, da er fast todt aufgehoben nach Langelsheim gebracht und in so weit wieder curiret worden, daß er alle Umstände dieses Straßen Raubes referiret und nun nach den Frevelern dieser That scharff inquiriret wird.

Am 6^{t.} Juny a. c. nach langwieriger Dürre endl. ein schweres dreyfaches Donner Wetter mit entsetzlichen Wasser Gus und schweren Hagell davon die mehresten wie Tauben Eyer sich in hiesigen Paartz Gegenden niedergelassen, welches vornemlich auff dem Filial Dorffe Schlewecke großen Schaden an Gärten und Feldern verurhsachet, daß alles vorneml. in den Gartens zernichtet, und dergleichen erstaunendes Wasser bey Menschen gedenken nicht erlebt worden, indem es große Steine und Bäume von ungeheurer Größe hinweg getrieben. Auch hat das Gewitter alhier zu Harlingerode in die schmiede als Mstr. Strohmeyers Behausung, wie woll Gott sey Dank ohne Schaden eingeschlagen. Allein die gute Berg Stadt Zellerfelde hat es desto hefftiger empfinden müssen, zumahlen an eben diesen 6^{t.} Juny durch Entzündung des Gewitters leyder 192 Wohn-

häuser worunter viele principal Gebäude gewesen leyder Gottes in Staub und Asche verwandelt worden, nicht zu gedencken, daß am 8 und 9 Juny diese Gewitter annoch gezogen und so woll zu Stöckheim nahe vor Wolffenb., als auch vor dem Rammels Berge vor Goslar in ein Haus eingeschlagen, wie woll bey den letzten, Gott sey davor gepriesen, ohne Brandt, da es zu Stöckheim auch Gott Lob bey einem Hause geblieben.

Eben am 21^{ten} July ein abermahliges schweres Gewitter entstanden, welches zwar der Wind von hier bald vertrieben, aber desto mehr nach dem Osten hin gewüset mit entseßlichen Hagell und Regen, wie es dan auch an verschiedenen Orthen nach Wolffenb. hin großen Schaden verursacht, verschiedentl. eingeschlagen, und Menschen und Vieh Gott erbarme es leyder getödtet. Auch zu Pabstorff Amts Hefen eingeschlagen und 5 bis 6 Höefe in die Asche geleyet.



KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.